

I. 2006

# Statistik Journal

## inhalt ...

kompakt	3
baugewerbe - die dezentralen Statistiken im Baugewerbe -	9
wirtschaftsgrafiken	27
großregion saar - lor - lux	33
neues	39

## fotos ...

Titelfoto: atb-thiry  
Dachdeckerei Litz beim Dachdecken in Mosberg-Richweiler

Autorenfotos: R. Pfeiffer

Grafikfotos: atb, Iris Maurer, QA Photos Ltd

## impressum

### Statistik Journal, Ausgabe 1/2006

#### Herausgeber:

Statistisches Landesamt Saarland  
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27 / - 59 25  
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21  
E-Mail: statistik@stala.saarland.de  
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft 3,- EUR  
Jahresabonnement 12,- EUR

ISSN: 1430-2764

© Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken, 2006

*Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.*

## zeichenerklärung

p	vorläufige Zahlen
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r	berichtigte Zahlen
-	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
...	Angabe fällt später an
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

*Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich*

## Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2005 erneut gestiegen

Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes haben im Jahr 2005 insgesamt 8 052 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Dies waren 129 Verträge mehr als im Vorjahr. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist damit im 3. Jahr in Folge angestiegen. (2002: 7 745; 2003: 7 886; 2004: 7 923).

Im Ausbildungsbereich Industrie und Handel gab es 71 (+ 1,6 %) mehr neue Ausbildungsverträge als im Jahr zuvor. In der Landwirtschaft waren es 32 (+ 22,9 %), bei den Freien Berufen 15 (+ 2,5 %) und in der Hauswirtschaft 10 (+ 17,9 %) mehr als im Jahr 2004. Im Öffentlichen Dienst wurde mit 96 exakt die gleiche Anzahl neuer Ausbildungsverträge abgeschlossen wie im Vorjahr. Im Handwerk war es einer mehr als 2004.

Nach ersten Auswertungen der Berufsbildungsstatistik bestanden am

31. Dezember 2005 im Saarland 21 689 Ausbildungsverträge im dualen System. Das sind 386 oder 1,8 Prozent mehr als Ende 2004.

Auf den Bereich Industrie und Handel entfielen 11 945 (+ 711), auf das Handwerk 7.026 (- 146), auf die Landwirtschaft 472 (- 9), auf den Öffentlichen Dienst 301 (- 24), auf Freie Berufe 1 776 (- 134) und auf den Bereich Hauswirtschaft 169 (- 12) Ausbildungsverhältnisse.

Von den 21 689 Auszubildenden insgesamt befanden sich 6 611 im ersten, 6 975 im zweiten, 6 602 im dritten und 1 501 im vierten Ausbildungsjahr.

(Autor: Friedhelm Münch)

## Saarländisches Handwerk konnte sich 2005 behaupten

Umsatz und Beschäftigung knapp unter Vorjahresniveau

Die saarländischen Handwerksunternehmen haben sich 2005 be-

haupten können. Die Umsätze lagen nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes mit 4,5 Mrd. Euro knapp unter Vorjahresniveau (- 0,1 %). Auch die Zahl der Beschäftigten blieb mit 49 600 Personen nahezu unverändert (- 0,2 %). Die Entwicklung verlief in den sieben Gewerbegruppen jedoch unterschiedlich.

Drei Gewerbegruppen wiesen Umsatzsteigerungen aus: Im Ausbaugewerbe verbesserten sich die Umsätze aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung bei den Handwerksunternehmen der Elektrotechnik und der Klempner, Installateure und Heizungsbauer um 6,1 Prozent. Das Nahrungsmittelgewerbe wies ein Umsatzplus von 3,6 Prozent aus und das Frisörgewerbe meldete Zunahmen um 5,2 Prozent.

Dagegen kamen die übrigen Gewerbegruppen an ihre Vergleichszahlen des Vorjahres nicht heran. Im Bauhauptgewerbe wurde das Vorjahresergebnis um 4,2 Prozent unterschritten. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf blieben um 0,5 Prozent zurück. Im Kraftfahrzeuggewerbe gaben die Umsätze um 2,0 Prozent nach. Ein Umsatzminus von 6,8 Prozent wies das Gesundheitsgewerbe aus.

Bei der Beschäftigtenentwicklung konnten im Vorjahresvergleich zwei Gewerbegruppen Personalaufstockungen melden. Die Hand-

**T Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2005 und 2004 nach Ausbildungsbereichen**

Ausbildungsbereich	31. Dezember		Veränderung 2005/2004	
	2005	2004	Anzahl	Prozent
Industrie und Handel	4 481	4 410	71	1,6
Handwerk	2 628	2 627	1	0,0
Landwirtschaft	172	140	32	22,9
Öffentlicher Dienst	96	96	0	0,0
Freie Berufe	609	594	15	2,5
Hauswirtschaft	66	56	10	17,9
<b>Insgesamt</b>	<b>8 052</b>	<b>7 923</b>	<b>129</b>	<b>1,6</b>

### T 1 Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen insgesamt 2005\*) und 2004\*)

Beschäftigte		Umsatz	
2005	2004	2005	2004
Anzahl		Mio. EUR	
49 583	49 699	4 523	4 527

\*) Nach Anlage A der ab 1.1.2004 gültigen Handwerksordnung (HWO).

### T 2 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in den Jahren 2005 und 2004

- Messzahlen und Veränderungsraten -

Gewerbe- zweig <sup>1)</sup>	Beschäftigte			Umsatz <sup>2)</sup>		
	2005	2004	Veränd. 2005 zu 2004	2005	2004	Veränd. 2005 zu 2004
	30.9.2003 = 100		%	2003 = 100		%
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>94,5</b>	<b>94,8</b>	<b>- 0,2</b>	<b>98,1</b>	<b>98,2</b>	<b>- 0,1</b>
davon:						
I Bauhauptgewerbe	80,8	83,2	- 2,9	86,9	90,7	- 4,2
II Ausbaugewerbe	95,7	96,3	- 0,6	104,6	98,6	6,1
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	96,1	94,1	2,1	96,4	96,8	- 0,5
IV Kraftfahrzeuggewerbe	98,3	99,1	- 0,9	98,7	100,7	- 2,0
V Nahrungsmittelgewerbe	101,6	99,2	2,4	113,1	109,2	3,6
VI Gesundheitsgewerbe	94,3	98,2	- 4,0	79,9	85,7	- 6,8
VII Frisörgewerbe	98,3	98,9	- 0,6	102,9	97,8	5,2

1) Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HWO; gültig ab 01.01.2004). 2) Ohne Umsatzsteuer.

dritten Mal in Folge die Marke von 400 überschritten. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes wurden insgesamt 403 zahlungsunfähige Unternehmen gemeldet, das sind vier Verfahren oder 1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief unterschiedlich: während die Zahl der Insolvenzen im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (- 26 %), im Verarbeitenden Gewerbe (- 11 %) und in der Baubranche (- 9 %) zurückging, nahm sie vor allem im erweiterten Handelssektor kräftig (+ 55 %) zu. Der Handel rückte dadurch mit 101 Insolvenzen auf den unrühmlichen ersten Platz vor, gefolgt vom Bau (80), den gewerblichen Dienstleistungen (69) und dem Verarbeitenden Gewerbe (55).

werksunternehmen für den gewerblichen Bedarf nahmen Einstellungen im Umfang von 2,1 Prozent vor. Ebenso nahm die Zahl der tätigen Personen im Nahrungsmittelgewerbe um 2,4 Prozent zu. In den übrigen Gewerbegruppen kam es dagegen zu Personalabbau zwischen 0,6 Prozent und 4,0 Prozent (Ausbaugewerbe: - 0,6 %; Frisörgewerbe: - 0,6 %; Kfz-Gewerbe: - 0,9 %; Bauhauptgewerbe: - 2,9 %; Gesundheitsgewerbe: - 4,0 %).

(Autor: Reiner Haßler)

### Auch 2005 über 400 Unternehmensinsolvenzen im Saarland

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Saarland hat 2005 zum

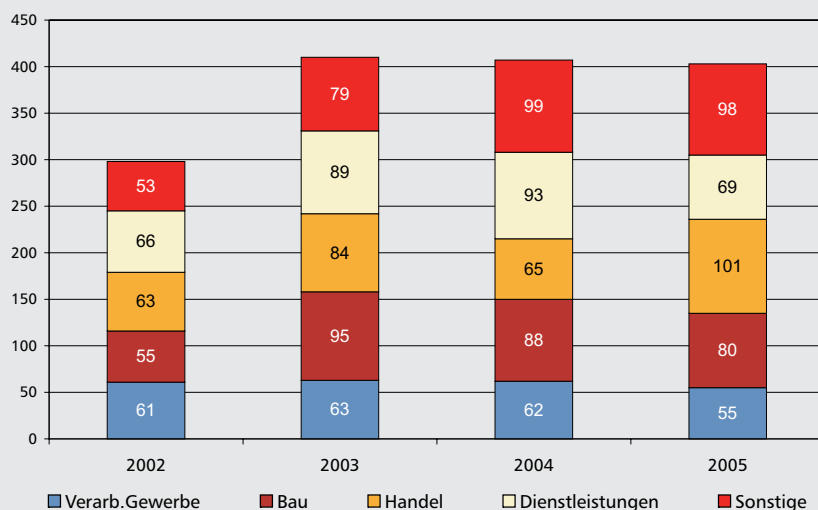
Während die GmbH in den Vorjahren unter den insolvent gewordenen Betrieben regelmäßig am häufigsten vertreten war, zählten 2005 die meisten gescheiterten

### T Insolvenzen 2005

Schuldner	Anzahl 2005	Veränderung zu 2004 in %	Insolvenzhäufigkeit <sup>1)</sup>
Unternehmen	403	- 1,0	11,8
Verarbeitendes Gewerbe	55	- 11,3	18,3
Baugewerbe	80	- 9,1	23
Handel	101	55,4	11,1
gewerbliche Dienstleistungen	69	- 25,8	7,9
sonstige Bereiche	98	- 1,0	10
Übrige Gemeinschuldner	1 805	17,9	x
Verbraucher	1 494	28,7	1,4
Sonstige	311	- 15,9	x

1) Insolvenzen je 1 000 Unternehmen bzw. je 1 000 Einwohner.

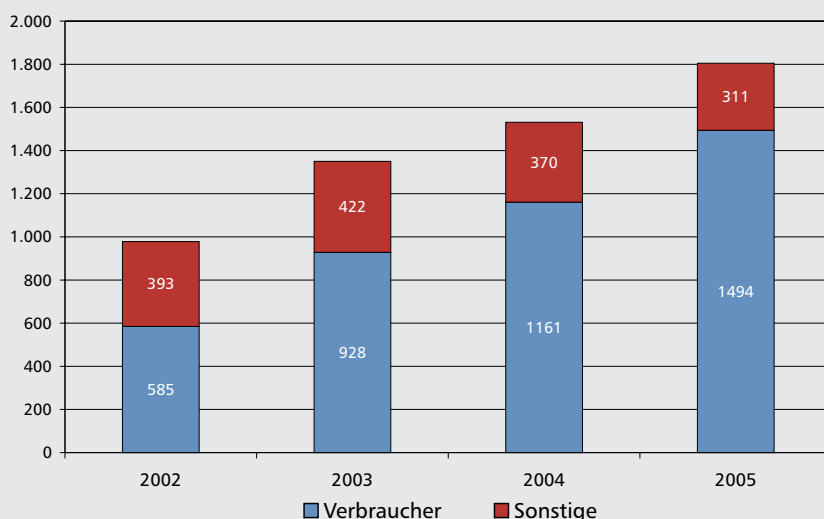
## S 1 Unternehmensinsolvenzen



finanziell gescheitert sind. Auch wurden weiterhin mehr als drei Viertel der Verfahren vom Schuldner selbst beim Amtsgericht beantragt. Meistens stellte die eingetretene Zahlungsunfähigkeit, teilweise in Kombination mit einer Überschuldung, den Insolvenzgrund dar, nur in wenigen Ausnahmen war die drohende Zahlungsunfähigkeit der Antragsgrund.

In über 70 Prozent der beantragten Fälle konnte vom Gericht anschließend das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet werden, das zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. In den restlichen Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch nicht einmal mehr die Gerichtskosten aufbringen konnte, sodass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss.

## S 2 Insolvenzen von übrigen Gemeinschuldern



Anders als im Unternehmensbereich sind die Insolvenzen der sogenannten übrigen Gemeinschuldner erneut kräftig angestiegen; insbesondere die Zahl der Verbraucherinsolvenzverfahren hat um 29 Prozent auf 1 494 zugenommen.

Firmen (204 Fälle) zur Gruppe „Einzelunternehmen, Freiberufler oder Kleingewerbetreibende“. Der fast Verdoppelung von Insolvenzen dieser Rechtsform stand ein Rückgang bei den GmbH um

mehr als ein Drittel auf 177 Fälle gegenüber.

Unverändert zu beobachten war dagegen, dass überwiegend junge, unter acht Jahre alte Unternehmen

Im Vergleich zu den Bundeszahlen entwickelten sich die Insolvenzen von Unternehmen im Saarland unvorteilhafter (Bund: - 6 %), während es bei den Verbraucherverfahren umgekehrt war (Bund: + 40 %).

Ein konsistenter Vergleich der aktuellen Daten ist rückwirkend nur bis 2002 möglich, da Ende 2001 Änderungen am zum 1. Januar 1999 in Kraft getretenen neuen Insolvenzrecht erfolgten. Mit der damals u.a. eingeräumten Möglichkeit der Stundung der Verfahrenskosten wurde für viele (Privat-)Schuldner erst der Weg für eine Insolvenzbeantragung frei. Dies ist mit einer Erklärung für den seither anhaltend starken Anstieg der Verbraucherinsolvenzen.

(Autor: Alwin Baus)

## Verbraucherpreisentwicklung birgt gesamtwirtschaftliche Risiken

Das saarländische Verbraucherpreisniveau hat sich im März 2006 gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Damit lag der Verbraucherpreisindex im März wie bereits im Februar 2006 bei einem Wert von 109,2 (Basis 2000 = 100). Gegenüber März 2005 sind die Preise um durchschnittlich 2,0 Prozent angestiegen.

Bundesweit stiegen die Verbraucherpreise nach vorläufigen Ergebnissen binnen Monatsfrist um 0,1 Prozent und innerhalb der letzten 12 Monate um 1,9 Prozent.

### Saisonale Einflüsse

Nach einem Rückgang um 0,3 Prozent im Januar stiegen die saarländischen Verbraucherpreise im Februar gegenüber dem Vormonat

## T Verbraucherpreisindex für das Saarland im März 2006 (Basis 2000 = 100)

Gesamtindex und Teilindizes nach Hauptgruppen und ausgewählten Gütergruppen	Wägungsanteil	Indexstand	Veränderung gegenüber dem	
			Vorjahresvergleichsmonat	Vormonat
	Promille	Punkte	Prozent	
<b>Preisindex insgesamt</b>	<b>1 000</b>	<b>109,2</b>	<b>2,0</b>	<b>-</b>
Gesamtindex ohne saisonabhängige				
Lebensmittel	983,74	109,5	2,0	0,1
Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe	958,40	108,3	1,5	-
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	103,35	104,4	0,6	- 0,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	36,73	134,4	4,3	0,1
Tabakwaren	19,87	155,3	6,0	-
Bekleidung und Schuhe	55,09	102,2	- 1,7	1,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	302,66	109,3	3,1	0,1
Wohnungsnettomieten	212,17	102,2	0,9	-
Haushaltsenergie	47,02	143,1	12,0	0,4
Elektrizität	18,65	142,2	4,4	-
Gas	9,41	132,3	15,4	-
Heizöl	7,90	147,5	16,9	0,8
Möbel, Hausrat, laufende Instandhaltung des Hauses	68,54	101,2	-	-
Gesundheitspflege	35,46	120,8	0,8	0,4
Verkehr	138,65	115,7	3,6	0,3
Kraftstoffe	33,70	126,4	10,7	0,6
Nachrichtenübermittlung	25,21	92,1	- 3,3	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	110,85	104,1	1,7	- 0,5
Pauschalreisen	19,80	103,0	- 0,9	- 3,1
Bildungswesen	6,66	104,7	0,4	-
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	46,57	108,2	2,1	- 1,1
Andere Waren und Dienstleistungen	70,23	112,3	1,0	-

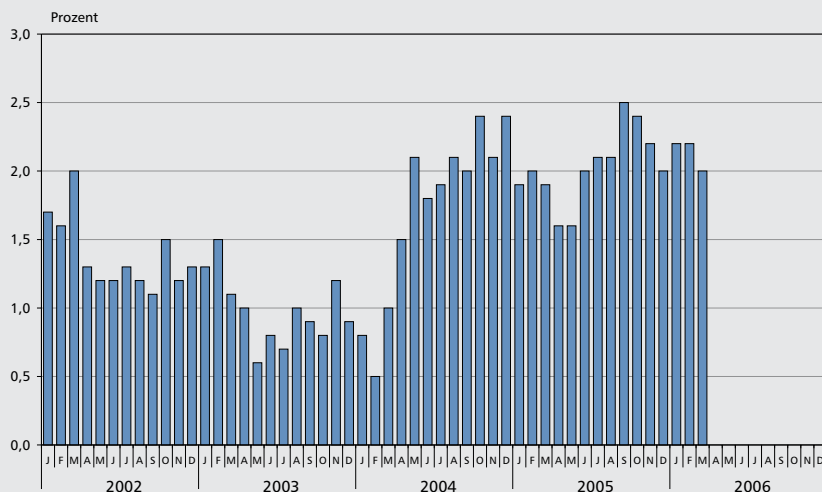
nat wieder um 0,4 Prozent. Hauptursache hierfür waren die typischen saisonalen Einflüsse seitens der Tourismusbranche. Regelmäßig zu Hauptreisezeiten, d.h. in der Ferienzeit, weisen die Preise für Pauschalreisen wie auch für Beherbergungsdienstleistungen sehr starke Ausschläge nach oben auf. So waren im Dezember, bedingt durch die gestiegene Nachfrage in den Weihnachtsferien, die Preise für Pauschalreisen um 31,3 Prozent angestiegen, um dann im Januar wieder um 23,7 Prozent

(und somit auf das Novemberniveau) zurückzugehen. Enttäuschend - vor allem für reisewillige Familien mit schulpflichtigen Kindern - war dann wieder die Entwicklung im Februar, als die Reisepreise wegen der Fastnachtferien um 8,8 Prozent anzogen.

Im März wurden Pauschalreisen wieder um 3,1 Prozent billiger.

Auch bei Nahrungsmitteln sind regelmäßig kräftige Preisänderungen festzustellen, die sich je-

## S 1 Veränderung des Verbraucherpreisindex im Saarland gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert



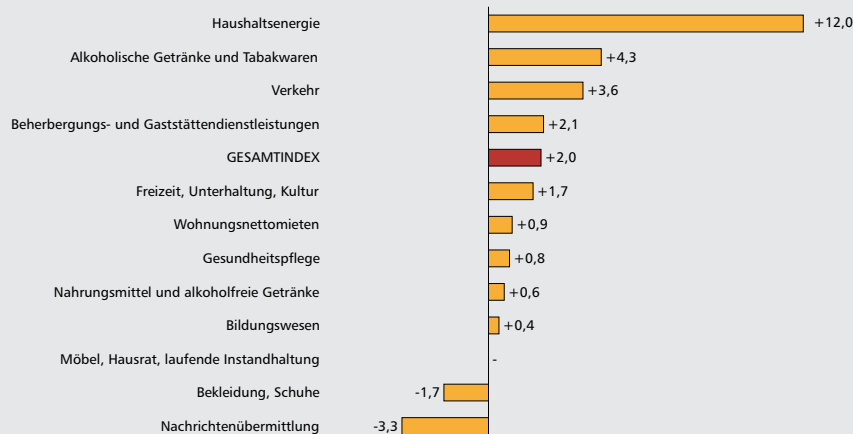
doch nicht immer durch die saisonale Angebotssituation erklären lassen. So haben sich im März 2006 Brot und andere Backwaren um 0,9 Prozent verteuert. Teigwaren wurden binnen Monatsfrist um 0,6 Prozent teurer. Fleisch und

Fleischwaren wurden hingegen um 0,5 Prozent billiger. Interessanterweise ist der Rückgang hier im Wesentlichen auf die Preisentwicklung von frischem Schweinefleisch (- 2,0 %) und von Fleisch- und Wurstwaren (- 0,8 %) zurück-

zuführen. Die Ladenpreise für Geflügelfleisch zeigen hingegen mit einer Zunahme um 4,5 Prozent gegenüber dem Vormonat und um 1,8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat in eine andere Richtung, als man angesichts der Medienberichte über die Verbreitung der Vogelgrippe eigentlich vermuten würde. Hingegen sind die Preise für Eier um 0,7 Prozent gesunken. Sie waren damit 2,0 Prozent billiger als vor einem Jahr und 1,5 Prozent billiger als im Durchschnitt des Jahres 2000. Verbraucherfreundlich war die Entwicklung bei Obst (- 1,6 %) und Gemüse (- 1,2 %). Insgesamt waren Nahrungsmittel um 0,2 Prozent günstiger als im Vormonat und 0,6 Prozent teurer als vor einem Jahr.

Im Zuge der Kollektionsumstellung auf Frühjahr- und Sommerware sind die Preise für Damenbekleidung um 1,4 Prozent, für Herrenbekleidung um 1,3 Prozent und für Kinderbekleidung im Schnitt um 0,2 Prozent angestiegen. Schuhe wurden um 0,7 Prozent teurer. Insgesamt lagen die Preise für Bekleidung und Schuhe jedoch im Berichtsmonat März unter dem Vorjahresniveau (- 1,7 %).

## S 2 Veränderung der Verbraucherpreise im März 2006 gegenüber März 2005 nach Hauptgruppen in Prozent



### Energiepreisentwicklung beeinflusst Konsumentenverhalten

Das hohe Niveau der Energiepreise bleibt Hauptsorgenkind der Verbraucher. Gegenüber dem Vormonat erhöhten sich die Prei-



se für Haushaltsenergie im März infolge einer Zunahme in der Position "Zentralheizung und Fernwärme" (+ 0,9 %) und bei Heizöl (+ 0,8 %) zwar nur geringfügig um 0,4 Prozent. Allerdings ist das Preisniveau hier im Vergleich zum Vorjahresmonat um 12,0 Prozent und im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2000 um 43,1 Prozent gestiegen! Im Vergleich dazu haben sich die Wohnungsnettomieten mit einem Zuwachs um insgesamt 2,2 Prozent seit dem Jahr 2000 sehr moderat und - bei einem Anstieg der Gesamtlebenshaltungskosten um 9,2 Prozent - unterdurchschnittlich entwickelt.

Ähnlich wie bei der Haushaltsenergie fiel der Preisanstieg bei den Kraftstoffen aus. An den Tankstellen verteuerten sich binnen Monatsfrist Normal- und Superbenzin um 0,6 und 0,5 Prozent, Diesel wurde um 1,7 Prozent teurer. Damit lag das Preisniveau an den Tankstellen im März um 10,7 Prozent oberhalb des vergleichbaren Vorjahreswertes. Beim Vergleich mit dem Basisjahr 2000 erscheint der Anstieg um insgesamt 26,4 Prozent mit Blick auf die Preisentwicklung bei Haushaltsenergie noch relativ gering. Dies liegt allerdings auch daran, dass die Spritpreise über einen weitaus höheren administrativ bestimmten und relativ stabilen Preisbestandteil verfügen als beispielsweise Heizöl und deshalb die marktbestimmten volatilen Preiskomponenten keinen so star-

ken Einfluss auf den Gesamtpreis haben wie dies beim Heizöl der Fall ist.

### **Gesamtwirtschaftliche Folgen**

Die Preisentwicklung bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen schränkt die Spielräume der Konsumenten in einem Ausmaß ein, das mittlerweile eine in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kritische Dimension erreicht hat. Anders als in vielen anderen Konsumbereichen, wo durch Vermeidung (beispielsweise bei Tabakwaren) oder Substitution auf Preisänderungen reagiert werden kann, sind diese Optionen im Energiesektor in der Regel auf kurze und mittlere Sicht eingeschränkt. Das bedeutet, dass die Verbraucher je nach Einkommenssituation oftmals keine andere Möglichkeit haben, als ihre Konsumausgaben umzuschichten und den Verbrauch in anderen Bereichen einzuschränken. So stieg bundesweit der Anteil der Verbrauchsausgaben für Energie und Kraftstoffe von 6,5 Prozent im Jahr 2000 auf 7,3 Prozent im Jahr 2005 an.

Dies muss vor allem im Kontext mit der aktuell schwierigen Situation einer andauernden Konjunkturschwäche infolge zu geringer Binnennachfrage gesehen werden. Wirtschaftliches Wachstum, das zurzeit in Deutschland gemessen wird, lässt sich im Wesentlichen auf die gestiegene

Auslandsnachfrage zurückführen. Die durchschnittliche Verdienstenwicklung bei den abhängig Beschäftigten reicht zurzeit nicht mehr aus, um die allgemeine Preissteigerung zu kompensieren und nachhaltige Impulse auf den Binnenmärkten zu setzen. Bundesweit sind im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen die Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde im vierten Quartal 2005 im Vorjahresvergleich kalenderbereinigt um lediglich 0,8 Prozent gestiegen. Und angesichts der neuen Daten zur Situation der gesetzlichen Rentenversicherung dürfte zumindest bei ökonomisch rationaler Betrachtung die Hoffnung eher als gering eingeschätzt werden, dass ein dauerhafter Konsumschub über ein Entsparen oder eine signifikante Verringerung der Sparquoten einsetzen könnte.

Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die verfügbaren Einkommen aller privaten Haushalte in der Bundesrepublik von 2000 bis 2005 um 11,0 Prozent gestiegen. Die Konsumausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum lediglich um 9,5 Prozent, während die Sparquote von 9,2 auf 10,7 Prozent angestiegen ist.

(Autor: Wolfgang Backes)

---



## Die dezentralen Statistiken im Baugewerbe

### Darstellung der Statistiken des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes und Ergebnisse für das Saarland von 1998 bis 2005

Von Reiner Haßler



In diesem Beitrag werden die unterschiedlichen vom Statistischen Landesamt durchgeführten Statistiken im Baugewerbe vorgestellt und ihre Interdependenzen aufgezeigt. Die Analyse bezieht sich dabei auf die jährliche "Totalerhebung im Bauhauptgewerbe" sowie die "Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe". Darüber hinaus werden die "Jahres- und Investitionserhebungen" der beiden Bereiche dargestellt, sowie die bereichsspezifischen Konjunkturbeobachtungen im Baugewerbe, die monatlich und vierteljährlich stattfinden. Die Ergebnispräsentation bezieht sich dabei auf den Zeitraum der Jahre 1998 bis 2005.

#### Vorbemerkungen

Die Statistiknutzer, die mit einer speziellen Anfrage an die amtliche Statistik herantreten und eine einzige Zahl als allumfassendes Ergebnis erwarten, sind oft von der Vielzahl der angebotenen potentiellen Auswahlkriterien zur Lösung der Fragestellung überrascht und gleichzeitig auch überfordert. Eine den Bereich komplett abdeckende Zahl wie z.B. die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts gibt es nur in den seltensten Fällen, wobei auch hier etliche Anmerkungen zu berücksichtigen sind. Vielmehr bieten sich für einen vermeintlich trivialen Sachverhalt die unterschiedlichsten statistischen Lösungsansätze an. Dabei kommt erschwerend hinzu, dass auf den ersten Blick identische Merkmale in den unterschiedlichen

ten Statistiken abgefragt werden und diese dann zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Die typischen Fragen nach der Anzahl der Betriebe oder der Beschäftigten sind nicht ohne Weiteres zu beantworten. Auch wenn der Bereich einmal eingegrenzt ist, sind diverse Restriktionen zu beachten, z.B. ob die Angaben aus der monatlichen Erhebung als Jahresdurchschnittswert oder aus einer der Jahresherhebungen mit unterschiedlichem Bezugsmonat gewünscht werden. Anhand dieser oder ähnlicher Konkretisierung versuchen die Statistiker, die Hintergründe und die Zielrichtung für eine Anfrage zu erkennen, um dann dem Kunden das "richtige" Zahlenmaterial bereit zu stellen.

Dieser Beitrag stellt einerseits die einzelnen statistischen Erhebungen des Bau-

### über uns ...

Die Statistiken des Baugewerbes werden im Referat „Produzierendes Gewerbe, Unternehmensregister“ (Referatsleiter Reiner Haßler) bearbeitet. Das Hauptsachgebiet „Bauwirtschaft und Bautätigkeit, Handwerksstatistiken“ wird von Frau Marita Zimmer geleitet. Für die Statistiken im Bauhauptgewerbe ist Herr Günter Meyer (nicht auf dem Bild) zuständig, die Statistiken im Ausbaugewerbe sowie die Bautätigkeitsstatistiken bearbeitet Herr Karl-Peter Dörr.



( von links: K.-P. Dörr, M. Zimmer, R. Haßler)

gewerbes vor. Dabei wird auf die Verflechtungen und inhaltlichen Zusammenhänge einzelner Statistiken eingegangen. Das Baugewerbe ist gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige<sup>1)</sup> im Abschnitt F in der Abteilung 45 abgebildet und umfasst die Wirtschaftsgruppen (Dreisteller) 45.1 und 45.2 für

den Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" (so genanntes Bauhauptgewerbe) und 45.3 bis 45.5 für den Bereich "Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe" (so genanntes Ausbaugewerbe). Die Erfassung und Abbildung erfolgt dabei auf Fünfsteller-ebene (Kategorien).

Andererseits beschäftigt sich dieser Beitrag mit den aktuellen Statistiken. Zuerst stehen die dezentral durchgeführten Statistiken des Bauhauptgewerbes (Totalerhebung, Monatsbericht, Jahres- und Investitionserhebung) sowie des Ausbaugewerbes (Jährliche Erhebung, Vierteljahresbericht, Jahres- und Investitionserhebung) im Blickpunkt. Danach werden kurz die Ergebnisse dieser Statistiken am aktuellen Rand präsentiert. Alle diese Erhebungen beruhen auf dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz und den Verordnungen des Europäischen Rates über Konjunktur- und Strukturstatistiken. Zu allen Erhebungen gehören als Bestandteil des Fragebogens umfangreiche Erläuterungen zu den Rechtsgrundlagen und auch zu den Merkmalen mit den jeweiligen Besonderheiten.

Alle diese Erhebungen beruhen auf dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe

## A. ERHEBUNGSKONZEPTE

### 1. Statistiken bei Betrieben bzw. Unternehmen des Bauhauptgewerbes

Der Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" umfasst

<sup>1)</sup> Die nationale Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2003 (WZ 2003) basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1 - Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes).

grob umrissen den Neubau, die Renovierung und die Instandsetzungsmaßnahmen. Darunter fallen Tätigkeiten der Erdbewegung, wie z.B. Baugrubenaushub, sowie Maßnahmen im Hoch- und Tiefbau (Brückenbau, Hausbau, aber auch Straßen- und Brunnenbau, siehe Übersicht 1).

## 1.1 Totalerhebung

Ergebnisse der Totalerhebung beschreiben die sektorale und regionale Struktur des Bauhauptgewerbes

Die Totalerhebung bildet das Bauhauptgewerbe in seiner Gesamtheit<sup>2)</sup> ab. Als Erhebungseinheiten gelten hierbei bauhauptgewerbliche Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) und von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige sowie Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes, soweit sich ihre Tätigkeiten auf das Inland beziehen. Die Ergebnisse der Totalerhebung beschreiben die sektorale und regionale Struktur des Bauhauptgewerbes. Die Totalerhebung umfasst dabei folgende Merkmale, die durch Abfrage von vorgegebenen Kennziffern/Tätigkeiten oder durch Ausfüllen erfragt werden:

- Art der Tätigkeit: Abfrage der bauhauptgewerblichen schwerpunktmäßigen Tätigkeit. Hier erfolgt eine Selbstbewertung nach vorgegebenem Schwerpunktkatalog.
- Tätige Personen Ende Juni: Detaillierte Frage nach Beschäftigtenzahl und Stellung im Betrieb, also Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige,

kaufmännische und technische Angestellte, Facharbeiter, Auszubildende. Als "Darunterposition" werden ausländische Arbeitnehmer erhoben.

- Löhne und Gehälter im Berichtsmonat Juni: Bruttolohnsumme und -gehaltsumme sind getrennt anzugeben.
- Geleistete Arbeitsstunden sowie Inlandsumsatz im Berichtsmonat Juni: Hier sind dem Auskunftspflichtigen "Art der Bauten und Auftraggeber" vorgegeben, wie z.B. Wohnungsbau, gewerblicher und industrieller Hochbau, gewerblicher und industrieller Tiefbau, Straßenbau, denen er die Arbeitsstunden und den erwirtschafteten Umsatz zuordnen muss.
- Inlandsumsatz im gesamten Kalenderjahr des Vorjahres: Neben dem baugewerblichen Umsatz sind hier auch der Umsatz aus Subunternehmertätigkeit sowie der sonstige Umsatz (Handel) anzugeben.
- Auftragseingänge im Berichtsmonat Juni: Wie bei den Arbeitsstunden und dem Umsatz wird der entgegengenommene Auftragseingang nach der Art der Bauten bzw. Auftraggeber erfragt.

Die jährlich für den Berichtsmonat Juni durchzuführende Totalerhebung im Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" spielt in den

<sup>2)</sup> Die Grundgesamtheit wird aus sekundären Quellen ermittelt. Dazu zählen das Unternehmensregister, das jährlich aus administrativen Quellen (Finanzbehörde, Bundesagentur für Arbeit) gespeist wird, ferner Gewerbeanzeigen, die Tagespresse usw.

Totalerhebung  
liefert die  
Grundlage für  
Hoch-  
schätzungen

Statistiken des Baugewerbes eine zentrale Rolle. Sie liefert die Grundgesamtheit für die Aufschätzungen der Ergebnisse aus dem Monatsberichtskreis, der nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erfasst. Dabei dienen die Ergebnisse der Totalerhebung eines Jahres zum einen als Korrekturfaktoren für die bereits erzeugten Monatsergebnisse März bis September des gleichen Jahres. Zum anderen liefern sie vorläufige Hochschätzfaktoren für die Ermittlung der Monatsergebnisse März bis September des Folgejahres. Für die genannten sieben Monate von Frühjahrsbeginn bis Sommerende liegen also erst nach Aufbereitung der Totalerhebung endgültige Zahlen für die Merkmale "tätige Personen", "geleistete Arbeitsstunden" und "Umsatz" vor. Die Monatsergebnisse Oktober bis Februar werden als endgültig betrachtet und nicht nachträglich korrigiert. Zusätzlich rekrutiert sich aus der Totalerhebung der jährlich neu festzulegende Berichtskreis für den Monatsbericht im Bauhauptgewerbe ab dem Monatsmonat Oktober.

## 1.2 Monatsbericht

Konjunktur-  
beobachtung  
erfolgt mittels  
Monatsbericht

Die konjunkturelle Beobachtung des bauhauptgewerblichen Marktgeschehens erfolgt durch den Monatsbericht. In diese Befragung gelangen allerdings nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des oben beschriebenen Berichtskreises<sup>3)</sup>. Damit reduziert sich der Kreis der Befragten gegenüber der Totalerhebung

(aktuell) auf etwa ein Fünftel. Die Definitionen der Merkmale sind identisch, der Fragenkatalog ist im Vergleich zur Totalerhebung jedoch eingeschränkt. Auf Fragen nach der Art der Tätigkeit kann verzichtet werden, da die Totalerhebung hierzu bereits Ergebnisse geliefert hat, die in der Datenbank hinterlegt sind<sup>4)</sup>. Folgende Merkmale werden erhoben:

- Tätige Personen am Ende des (jeweiligen) Monats: Auf eine Feingliederung wie bei der Totalerhebung wird dabei verzichtet.
- Löhne und Gehälter im (jeweiligen) Monatsmonat.
- Geleistete Arbeitsstunden sowie Inlandsumsatz im (jeweiligen) Monatsmonat.
- Auftragseingänge im (jeweiligen) Monatsmonat.

Wie oben bereits geschildert, wird aus den Ergebnissen des Monatsberichts auf die Merkmalsausprägungen der Gesamtzahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Betriebe hochgerechnet. Die aktuellen aus dem Monatsbericht ermittelten Ergebnisse zu den einzelnen Merkmalen werden dabei ins Verhältnis zu den Ergebnissen der jeweiligen Totalerhebung gesetzt. Mittels Hochschätzfaktoren errechnet sich dabei das Gesamtergebnis. Dieses Verfahren wird für alle Merkmale angewandt, mit Ausnahme der Betriebsanzahl und des Auftrags-  
eintrags. Hier gibt es keine Aufschätz-

3) Die Bauberichterstattung ist eine Teilerhebung und wird bei den Baubetrieben von höchstens 20 000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes sowie bei Baubetrieben der anderen Unternehmen - jeweils ohne ausbaugewerbliche Betriebe - monatlich durchgeführt. 4) Für den Monatsmonat Juni füllt der (auch zum Monatsbericht auskunftspflichtige) Betrieb nur den Erhebungsbogen der Totalerhebung aus.

zung, die Veröffentlichung bezieht sich nur auf den aktuellen Berichtskreis des Monatsberichts. Bei der Konjunkturbeobachtung mit Veränderungsraten ist auf die Einflüsse der Totalerhebungen aufmerksam zu machen. Kumulierte Veränderungen bis einschließlich September des laufenden Jahres beziehen sich noch auf die aus der Totalerhebung des Vorjahres festgestellten Konstellationen. Mit Monatsmonat Oktober - die Totalerhebung des laufenden Jahres ist dann abgeschlossen und dient als neue Ausgangsbasis - ist der Berichtskreis durch Auf- und Absteiger aktualisiert worden. Die monatlichen Ergebnisse von März bis September werden anhand der aktuellen Totalerhebung neu und endgültig berechnet. Die kumulierten Werte Januar bis Oktober beziehen also bereits die aktuelle Totalerhebung ein, während die (kumulierten) Septemberergebnisse noch vorläufigen Charakter hatten.

### 1.3 Auftragsbestand

Die Statistik über den Auftragsbestand wird vierteljährlich beim Monatsberichtskreis erhoben<sup>5)</sup>. Erfragt wird nur das Merkmal

- Auftragsbestand nach der Art der Bauten und Auftraggeber, und zwar in der gleichen Gliederung, wie im Monatsbericht die geleisteten Arbeitsstunden, die baugewerblichen Umsätze und die Auftragseingänge zu erfassen sind.

Während die Abfrage des Auftragseingangs monatlich erfolgt, wird mit der vierteljährlichen Auftragsbestandserhebung

der Stand der noch nicht abgearbeiteten Auftragseingänge erfragt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Analyse der aktuellen Kapazitätsauslastung in der Bauwirtschaft.

### 1.4 Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung bei Unternehmen

Diese "Doppelerhebung" wird nur bei Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten im Frühjahr für das vorherige Kalenderjahr/Geschäftsjahr durchgeführt. Sie ist eine recht umfangreiche Erhebung. Teilweise ist zum Ausfüllen des Vorliegen der Handelsbilanz erforderlich. Die Erhebung liefert u.a. Informationen über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Bauleistung und der Investitionen. Die Merkmale sind im Einzelnen:

Jahreserhebung  
ist eine  
umfangreiche  
Erhebung

- Tätige Personen Ende September des Geschäftsjahres: Hier erfolgt im Gegensatz zur Totalerhebung keine Unterscheidung nach der Stellung, allerdings wird zusätzlich die Anzahl nach Geschlecht erfragt.
- Löhne und Gehälter im Geschäftsjahr: Bruttolohnsumme und -gehaltsumme sind hier nicht getrennt anzugeben.
- Jahresbauleistung im Inland und sonstige Umsätze im Geschäftsjahr: Die Jahresbauleistung ist eine Größe von besonderer Bedeutung. Sie umfasst abgerechnete sowie angefangene und noch nicht abgerechnete Bauleistungen für Dritte, Bauleistungen an Gebäuden, die noch keinen Käufer gefunden haben, ferner Bauleistungen für eigene Zwecke des Unternehmens

<sup>5)</sup> Siehe hierzu auch Fußnote 3).

(selbsterstellte Anlagen). Bei der Jahresbauleistung handelt es sich also nicht um den (steuerbaren) baugewerblichen Umsatz, wie er für Betriebe im Monatsbericht und in der Totalerhebung zu melden ist. Darüber hinaus sind die Bestände der begonnenen Bauleistungen zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres anzugeben. Zusätzlich wird der sonstige Umsatz erfragt.

- Jahresbauleistung im Ausland im Geschäftsjahr erbracht: Es handelt sich um die im Ausland erbrachten Bauleistungen.
- Investitionen im Geschäftsjahr: Es geht bei diesem Merkmal um die im Geschäftsjahr zusätzlich aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen und den Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen. Für beide Bereiche kommen hier Grundstücke, Bauten, Baumaschinen usw. in Frage.
- Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen im Geschäftsjahr: Dies sind Umsätze aus dem nicht-bauhauptgewerblichen Tätigkeitsfeld (außerordentliche Umsätze), wie etwa der Verkauf von Anlagen, die den Buchwert dabei deutlich übersteigen können.

### 1.5 Fazit

Die Erläuterung der den einzelnen Statistiken zu Grunde liegenden Merkmale zeigt, dass nicht nur ein Nutzer der amtlichen Statistik eine genaue Vorstellung davon haben sollte, was er im Einzelnen

benötigt, auch der auskunftspflichtige Betrieb bzw. das Unternehmen muss genau unterscheiden, was die amtliche Statistik von ihm verlangt.

Zweifellos sind Totalerhebung und Monatsbericht (mit Auftragsbestand) zusammenhängende Statistiken. Dennoch liefern beide für den Berichtsmonat Juni unterschiedliche Ergebnisse, weil das bis dahin noch als vorläufig deklarierte (aufgeschätzte) Juni-Ergebnis aus der Monatserhebung noch mit den Hochschätzfaktoren aus der Totalerhebung des Vorjahres rechnet. Auch weichen naturgemäß die Jahresdurchschnittswerte von den Ergebnissen der zur Jahresmitte erhobenen Totalerhebung ab. Berichtskreisveränderungen ab Oktober, infolge der Ergebnisse der Totalerhebung, finden nur in den Korrekturfaktoren ihren Niederschlag bzw. offenbaren sich im Nachweis des (eentlichen) Monatsberichtsgebietes<sup>6)</sup>. Sinkt bei einem Unternehmen während der Meldeperiode Oktober bis September der Beschäftigtenstand unter die Abschneidegrenze von 20 Beschäftigten, so ist es dennoch zur monatlichen Auskunft weiterhin verpflichtet.

Der Berichtskreis der Jahres- und Investitionserhebung ist nur scheinbar mit dem Monatsberichtsgebiet identisch. Hier sind nur die Unternehmen - also nicht Betriebe - in die Auskunftspflicht einbezogen. Als Fixum für den Beschäftigtenstand gilt der September des Geschäftsjahres. Unternehmen, die jedoch beim Termin der Festlegung des Be-

Ergebnisse der  
Totalerhebung  
und des  
Monatsberichts  
sind unter-  
schiedlich

---

<sup>6)</sup> In den Statistischen Berichten des Saarlandes werden auf Kreisebene die Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten nach ausgewählten Merkmalen veröffentlicht.



## Ü 1 Verzeichnis der Wirtschaftszweige im Baugewerbe

WZ 2003 Nr.	Wirtschaftszweig <b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau</b>	WZ 2003 Nr.	Wirtschaftszweig <b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe</b>
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe	45.31.0	Elektroinstallation
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall u. Erschütt.
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten, Auffüllen stillgelegter Lagerstätten	45.33.0	Klempnerei, Gas, Wasser, Heizungs- und Lüftungsinstallation
45.12.0	Test- und Suchbohrung	45.34.0	Sonstige Bauinstallation
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	45.42.0	Bautischlerei und Schlosserei
45.21.3	Einrichtung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus selbsthergestellten Fertigteilen	45.43.1	Parkettlegerei
45.21.4	Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei
45.21.5	Holz im Hochbau und Kunststoffen im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	45.43.3	Estrichlegerei
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau und Ähnliches	45.43.4	Sonstige Fußbodenlegerei und -kleberei
45.21.7	Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	45.43.5	Tapetenkleberei
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	45.43.6	Raumausstattung ohne ausgeprägten Schwerpunkt
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	45.44.2	Glasergerbe
45.23.1	Bau von Straßen, Rollbahnen und Sportanlagen	45.45.1	Fassadenreinigung
45.23.2	Bau von Bahnverkehrsstrecken	45.45.3	Ausbaugewerbe anderweitig nicht genannt
45.24.0	Wasserbau	45.50.1	Verm. von Betonpumpen mit Bedienungspersonal
45.25.1	Brunnenbau	45.50.2	Vermietung von sonstigen Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal
45.25.2	Schachtbau		
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau		
45.25.4	Gerüstbau		
45.25.5	Gebäudetrocknung		
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- und Tiefbau, anderweitig nicht genannt		

Entspricht der Klassifikation der Wirtschaftszweige - WZ 2003 - Baugewerbe

richtskreises<sup>7)</sup> nicht mehr bestehen, fließen dann auch nicht mehr in das Ergebnis ein. Umgekehrt sind jedoch Unternehmen enthalten, die erst im Laufe des Vorjahres in die Berichtspflicht gelangt sind, die so genannten Teiljahresmelder. Der Umsatz des Geschäftsjahres bezieht sich auch nur auf die befragten Unternehmen und weicht somit von den Ergebnissen des Monatsberichts ab.

## 2. Statistiken bei Betrieben bzw. Unternehmen des Ausbaugewerbes

Der Bereich "Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe" umfasst Tätigkei-

ten, die dann beginnen, sobald der Rohbau fertig gestellt ist. Hier subsumieren sich Tätigkeiten um die verschiedenen Installationsbereiche, wie Elektroinstallation, Gas- und Wasserinstallation und Einbau von Heizungs- und Lüftungsanlagen. Auch das Stuckateurgewerbe, die Fliesen-, Platten- und Estrichlegerei sowie das Maler- und Lackierergewerbe sind im Ausbaugewerbe angesiedelt (siehe auch Übersicht 1).

Bei den aufzuführenden Statistiken sind viele Merkmale identisch mit denen der Statistiken aus dem Bauhauptgewerbe, weswegen auf eine Wiederholung dieser Merkmalerläuterungen verzichtet werden kann.

<sup>7)</sup> Der Termin der Leitbandziehung für die vorjährige Jahres- und Investitionserhebung liegt am Anfang des Folgejahres.



## 2.1 Jährliche Erhebung

Auskunftspflichtig zur Jährlichen Erhebung sind grundsätzlich alle ausbaugewerblichen Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes und von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige mit zehn und mehr tätigen Personen<sup>8)</sup>. Maßgebend ist dabei die Beschäftigtenzahl am Ende des zweiten Berichtsvierteljahres (April bis Juni).

Jährliche Erhebung liefert wichtige Daten zur Struktur des Ausbaugewerbes

Die Jährliche Erhebung liefert wichtige Daten zur Struktur dieses Wirtschaftszweiges und stellt damit unverzichtbare Grundlagen, insbesondere für die Baupolitik, bereit. Sie umfasst dabei folgende Merkmale, die durch Abfrage von vorgegebenen Kennziffern/Tätigkeiten oder durch Ausfüllen erfragt werden:

- Art der Tätigkeit: Abfrage der ausbaugewerblichen schwerpunktmäßigen Tätigkeit. Dabei nimmt der Auskunftspflichtige eine Selbsteinschätzung nach einem vorgegebenem Katalog von Tätigkeiten vor.
- Tätige Personen des Betriebes Ende Juni: Neben den Inhabern und unbezahlt mithelfenden Familienmitgliedern sowie den Arbeitern sind die Beschäftigten außerhalb des Ausbaugewerbes zusätzlich anzugeben (z.B. im Handel).
- Löhne und Gehälter im Berichtsvierteljahr (April bis Juni): Es werden Bruttolöhne- und -gehälter für das zweite Quartal erfragt.
- Geleistete Arbeitsstunden im Berichtsvierteljahr: Im Gegensatz zum Bau-

hauptgewerbe wird nicht nach Tätigkeiten unterschieden, sondern nur die Gesamtsumme der geleisteten Arbeitsstunden für den Betrieb erfragt.

- Inlandsumsatz im Berichtsvierteljahr: Auch hier ist eine tiefe Untergliederung nicht vorgesehen, lediglich nach ausbaugewerblichem und sonstigem Umsatz ist zu unterscheiden.
- Inlandsumsatz im Kalenderjahr (Vorjahr): Es gilt die o.g. Bemerkung zum Inlandsumsatz.

Die Jährliche Erhebung wird jeweils im Monat Juni durchgeführt. Aus Vorbefragungen<sup>9)</sup> werden aus dem potentiellen Kreis der ausbaugewerblichen Betriebe die tätigen Personen abgefragt, um den Berichtskreis festzulegen. Im Gegensatz zur Totalerhebung im Bauhauptgewerbe hat die Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe nicht die Funktion, als Grundgesamtheit für Hochrechnungsverfahren zu dienen. Allerdings rekrutiert sich aus ihr der Vierteljahresberichts-kreis, der jeweils zum ersten Quartal des (Folge-) Jahres neu festgelegt wird.

## 2.2 Vierteljährlicher Bericht

Die kurzfristige Konjunkturentwicklung im Ausbaugewerbe lässt sich durch den vierteljährlichen Bericht abbilden. Die Befragung richtet sich hierbei nur an die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen<sup>10)</sup>. Eine Hochrechnung erfolgt nicht, d.h. in die Auswertung gelangen nur die Ergebnisse

Vierteljährliche Beobachtung der Konjunktur-entwicklung

<sup>8)</sup> Die Jährliche Erhebung wird bei höchstens 9 000 ausbaugewerblichen Betrieben, die zum vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe melden und bei höchstens 18 000 ausbaugewerblichen Betrieben, die nicht zum vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe melden, durchgeführt. <sup>9)</sup> Auch hier werden die unter Fußnote 2) genannten Quellen genutzt. <sup>10)</sup> Siehe hierzu auch Fußnote 8).

des befragten auskunftspflichtigen Vierteljahresberichtskreises (im zweiten Quartal erhalten die Betriebe stattdessen den Fragebogen der Jährlichen Erhebung, aus dem die Ergebnisse für den Vierteljahresbericht entnommen werden). Der Fragenkatalog ist reduziert, aber die Definitionen der Merkmale stimmen mit denen der Jährlichen Erhebung überein. Auf die Fragen nach der Art der Tätigkeit kann auch hier verzichtet werden, da die Schwerpunktbestimmung bereits in der Datenbank gespeichert ist. Folgende Merkmale kennzeichnen diese Erhebung:

- Tätige Personen am Ende des Berichtsvierteljahres
- Löhne und Gehälter im Berichtsvierteljahr
- Geleistete Arbeitsstunden im Berichtsvierteljahr
- Inlandsumsatz im Berichtsvierteljahr.

Beim Vierteljahresbericht, der als Totalerhebung mit Abschneidegrenze 20 tätige Personen gestaltet ist, repräsentieren die einzelnen Merkmalsausprägungen die Ergebnisse des befragten Berichtskreises. Daher wird hierzu auch die Anzahl der Betriebe veröffentlicht. In der Abgrenzung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt lassen sich die einzelnen Merkmale ebenfalls nach Fallzahlen auswerten. Der Berichtskreis verändert sich aufgrund von Schwerpunktverlagerungen und durch das oben geschilderte Verfahren der durch die Jährliche Erhebung getroffenen Auswahl der Auf- und Absteiger.

## 2.3 Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung bei Unternehmen

Aufbau und Ablauf dieser Erhebung sind eng an das Prozedere im Bauhauptgewerbe angelehnt. Der Berichtskreis enthält nur Unternehmen mit mindestens 20 tätigen Personen. Die Erhebung erfolgt im Frühjahr für das vorherige Geschäftsjahr. Viele Daten liegen dabei erst nach Erstellen der Handelsbilanz vor. Die Bedeutung dieser Statistik ergibt sich aus der Bereitstellung von Ergebnissen über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Bauleistungen und Investitionen. Die nachfolgend genannten Merkmale sind Bestandteil dieser Statistik:

- Tätige Personen Ende September des Geschäftsjahres: Neben der Gesamtzahl der Beschäftigten wird nach Geschlecht differenziert.
- Löhne und Gehälter im Geschäftsjahr.
- Umsatz im Geschäftsjahr: Hier werden alle Arten von Umsätzen zusammengefasst. Umsätze aus eigenen Erzeugnissen fließen ebenso ein wie der Wert der für Dritte geleisteten Lohnarbeiten. Erlöse aus Reparaturen und Umsätze aus Handelsware werden ebenso einbezogen.
- Investitionen im Geschäftsjahr: Von Bedeutung sind, wie im Bauhauptgewerbe, die Bruttozugänge an erworbenen und selbsterstellten Sachanlagen sowie der Wert der neu gemieteten und/oder gepachteten neuen Anlagegüter.

Enge  
Anlehnung an  
Prozedere im  
Bauhaupt-  
gewerbe

- Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen im Geschäftsjahr: Hier sind die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagen zu beziffern.

### 2.4 Fazit

Das Ausbaugewerbe ist im Vergleich zum Bauhauptgewerbe bezüglich der Auskunftspflicht gegenüber der amtlichen Statistik in einer günstigeren Position. Für die Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung ist eine quartalsweise Befragung ausreichend. Die Vierteljahreserhebungen liefern vom konzeptionellen Ansatz keine Möglichkeit zur Aufschätzung, sodass die Ergebnisse auch nur den Berichtskreis repräsentieren. Aussagen über das gesamte Ausbaugewerbe oder auch nur für den Bereich unterhalb der Abschneidegrenze der Jährlichen Erhebung lassen sich daher nicht treffen<sup>11)</sup>. Eine Statistik zum Auftragsbestand existiert nicht, genauso wenig wie das Merkmal des Auftragseingangs in der unterjährigen Befragung.

Auf die Jahres- und Investitionserhebung treffen die Aussagen des Pendants im Bauhauptgewerbe ebenso zu. Es handelt sich auch hier um Unternehmensangaben. Obwohl der Vierteljahresbericht und die Investitionserhebung die gleiche Abschneidegrenze von 20 tätigen Personen aufweisen, unterscheiden sie sich im Berichtskreis (Betriebe vs. Unternehmen).

## B. ERGEBNISSE

Im Folgenden werden die Ergebnisse der oben beschriebenen Statistiken am

aktuellen Rand sowie im Zeitverlauf der letzten Jahre vorgestellt, wobei auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Neben den einzelnen Statistiken werden auch zusammengefasste Ergebnisse für das Baugewerbe präsentiert.

### 1. Totalerhebung im Bauhauptgewerbe

Im Juni 2005 wurden im Saarland 698 bauhauptgewerbliche Betriebe mit insgesamt 9 305 tätigen Personen registriert. Darunter stellten die Dachdecker mit 181 Betrieben oder einem Anteil von fast 26 Prozent und 1 776 Arbeitskräften den größten Bausektor dar. Die höchste Beschäftigtenzahl entfiel jedoch auf den Hochbau (ohne Fertigteilbau). In 143 Betrieben (20,5 %) gingen dort 1 862 Personen ihrer Arbeit nach. 1 534 Beschäftigte waren in den 64 Betrieben des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt gemeldet. Mit dem Bau von Straßen befassten sich 37 Betriebe mit insgesamt 1 338 Personen.

698 Betriebe  
mit 9 305  
Beschäftigten

Neben dem Umsatz des Monats Juni ist auch der Umsatz des Vorjahres ein Merkmal der Totalerhebung. Im Kalenderjahr 2004 erwirtschafteten die im Juni 2005 auskunftspflichtigen Betriebe des saarländischen Bauhauptgewerbes einen Gesamtumsatz von 960,5 Mio. Euro. Dies waren 14,1 Mio. Euro oder 1,4 Prozent weniger, als die im Jahr 2004 befragten 750 Betriebe im Kalenderjahr 2003 erlöst hatten. An baugewerblichem Umsatz erzielte jeder Betrieb 2004 durchschnittlich 1,3 Mio. Euro.

<sup>11)</sup> Etwaige Sonderauswertungen aus dem Unternehmensregister wären jedoch nur mit den Merkmalen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und des steuerbaren Umsatzes möglich.

Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftszweige nach ihrem Beitrag zum Umsatzergebnis, so kommen dem Hochbau (ohne Fertigteilbau) sowie dem Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) die dominierenden Rollen zu. Die baugewerblichen Umsätze beliefen sich dort im Jahr 2004 auf 242,9 Mio. Euro bzw. 183,9 Mio. Euro. Im Straßenbau wurden 133,7 Mio. Euro abgerechnet, gefolgt

von der Dachdeckerei mit 130,7 Mio. Euro (Tabelle 1).

Das Bauhauptgewerbe besteht in seiner Struktur überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen. Von den im Juni 2005 ausgewerteten 698 Betrieben gehörten 465, dies sind 66,6 Prozent, zur Größenklasse mit bis zu neun Beschäftigten. 130 Betriebe gaben an, zehn bis einschließlich 19 Beschäftigte

Überwiegend  
kleine und  
mittelgroße  
Unternehmen

### T 1 Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 2005

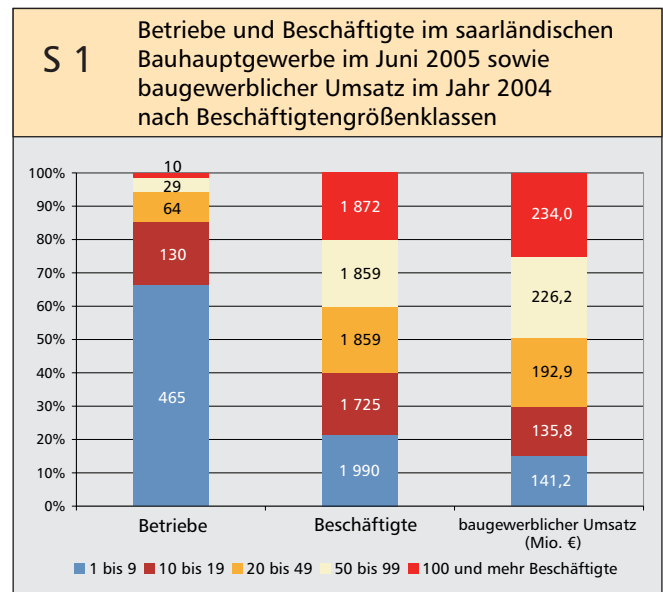
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz (ohne Umsatzsteuer) nach Wirtschaftszweigen

WZ 2003	Wirtschaftszweig	Berichtsmonat Juni 2005		Berichtsmonat Juni 2005			Kalenderjahr 2004		
		Be- triebe	Be- schäf- tigte	bau- gewerb- licher Umsatz	sonst. Umsatz	Gesamt- umsatz	bau- gewerb- licher Umsatz	sonst. Umsatz	Gesamt- umsatz
		Anzahl		1 000 Euro					
<b>45.1</b>	<b>Vorbereitende Baustellen-</b>								
	<b>arbeiten</b>	<b>32</b>	<b>228</b>	<b>2 222</b>	<b>55</b>	<b>2 277</b>	<b>24 462</b>	<b>150</b>	<b>24 612</b>
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Ent-	6	85	755	17	773	8 248	70	8 317
45.11.2	trümmerungsgewerbe	24	128	1 236	37	1 273	14 333	81	14 413
45.11.4	Erdbewegungsarbeiten	1	.	.	-	.	.	-	.
45.12.	Aufschließung von Lagerstätten	1	.	.	-	.	.	-	.
45.12.	Test- und Suchbohrung	1	.	.	-	.	.	-	.
<b>45.2</b>	<b>Hoch- und Tiefbau</b>	<b>666</b>	<b>9 077</b>	<b>82 259</b>	<b>2 650</b>	<b>84 908</b>	<b>905 587</b>	<b>30 294</b>	<b>935 881</b>
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	64	1 534	14 799	434	15 232	183 941	5 122	189 063
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	143	1 862	20 271	268	20 538	242 869	5 198	248 067
45.21.3	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.4	Hochbau aus selbsthergest. Fertig.	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.5	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.6	Hochbau aus fremdbezog. Fertig.	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.7	H. v. Fertigteilbauten aus Holz im	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.7	Hochbau aus fremdbezog. Fertig.	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	1	.	.	-	.	.	-	.
45.21.7	Rohr- und Kabelleitungstiefbau	23	678	6 197	808	7 004	60 617	7 854	68 472
45.22.1	Dachdeckerei, Bauspenglerei	181	1 776	12 700	536	13 236	130 720	5 931	136 651
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und	57	288	2 069	2	2 072	20 124	63	20 187
45.22.3	Feuchtigkeit	67	386	2 489	17	2 506	26 083	80	26 163
45.23.1	Zimmerei und Ingenieurholzbau	37	1 338	14 130	484	14 614	133 682	5 481	139 163
45.23.2	Straßenbau, Rollbahnen...	2	.	.	.	.	.	.	.
45.24	Bau von Bahnverkehrsstrecken	1	.	.	-	-	-	-	-
45.25.1	Wasserbau	2	.	.	-	-	-	-	-
45.25.2	Brunnenbau	-	-	-	-	-	-	-	-
45.25.3	Schachtbau	-	-	-	-	-	-	-	-
45.25.4	Schornstein-, Feuerungs- und	10	164	896	36	932	12 406	85	12 491
45.25.5	Industrieofenbau	38	228	1 029	11	1 039	12 678	171	12 849
45.25.6	Gerüstbau	3	12	194	-	194	497	6	502
45.25.6	Gebäudetrocknung	34	559	5 284	45	5 329	57 326	250	57 576
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch-								
45.25.6	und Tiefbau, a.n.g.								
<b>45.1/</b>	<b>Vorbereitende Baustellen-</b>								
<b>45.2</b>	<b>arbeiten und Hoch- und</b>								
	<b>Tiefbau</b>	<b>698</b>	<b>9 305</b>	<b>84 481</b>	<b>2 704</b>	<b>87 185</b>	<b>930 049</b>	<b>30 445</b>	<b>960 493</b>

auf der Lohn- und Gehaltsliste zu führen (18,6 %). Jeweils 20 und mehr Beschäftigte wurden in 103 Betrieben registriert (14,8 %), darunter zählten lediglich 10 zu den größeren Baubetrieben mit über 100 Beschäftigten.

Die Auswertung der Beschäftigtenzahlen nach Betriebsgrößenklassen zeigt, dass im Juni 2005 von den insgesamt 9 305 tätigen Personen 1 990 oder 21,4 Prozent auf die Hauptmasse der kleineren Betriebe mit bis zu neun Beschäftigten entfielen. 3 584 Beschäftigte (38,5 %) wurden in den 194 Betrieben der Größenklasse mit zehn bis unter 50 Beschäftigten verzeichnet. In 29 Betrieben mit 50 bis unter 100 Beschäftigten waren 1 859 Personen bzw. 20,0 Prozent der Baubeschäftigten tätig. In den zehn Betrieben mit jeweils mehr als 100 Beschäftigten fanden 1 872 Personen Arbeit, also rund ein Fünftel der gesamten Belegschaft im saarländischen Bauhauptgewerbe.

In der Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen kamen die Betriebe mit weniger als zehn Arbeitskräften im Jahr 2004 auf einen baugewerblichen Umsatz von 141,2 Mio. Euro; das entsprach 15,2 Prozent des Gesamtergebnisses. Die Betriebe der mittleren Größenordnung von zehn bis unter 50 Beschäftigten erzielten 328,7 Mio. Euro oder 35,3 Prozent. Auf die größeren Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten entfielen 460,2 Mio. Euro und damit 49,5 Prozent. An sonstigem Umsatz, wie z.B. aus handwerklichen Dienstleistungen, aus Vermietung und Verpachtung oder aus Handelsware, wurden 30,4 Mio. Euro im Jahr 2004 erzielt. Zusammen



mit dem baugewerblichen Umsatz ergibt dies einen Gesamtumsatz 2004 in Höhe von 960,5 Mio. Euro (Schaubild 1).

Die Struktur des saarländischen Bauhauptgewerbes hat sich in den letzten Jahren nicht grundlegend verändert. Die Zahl der Baubetriebe verringerte sich kontinuierlich von 837 im Juni 1998 über 796 im Juni 2000 auf 717 im Juni 2003, um dann im Juni 2005 unter die Marke von 700 zu fallen. Dies entspricht insgesamt einem Rückgang von 16,6 Prozent innerhalb von sieben Jahren. Parallel dazu reduzierte sich - allerdings deutlicher - die Beschäftigtenzahl. Während im Juni 1998 im Bauhauptgewerbe noch 12 130 tätige Personen erfasst worden waren, lag die Zahl der Beschäftigten im Juni 2005 bei 9 305 (- 23,3 %). Die markante Schwelle von 10 000 tätigen Personen wurde dabei schon im Juni 2004 unterschritten. Im Zeitablauf ist erkennbar, dass sich gerade bei größeren Betrieben deren relativer Anteil stetig verringerte und diese überproportional Personal freisetzen (- 28,5 %).

## T 2 Totalerhebungen im Bauhauptgewerbe der Jahre 1998 bis 2005

Betriebe, Beschäftigte im Juni sowie baugewerblicher Umsatz im Vorjahr nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Betriebe mit ... Beschäftigten				Beschäftigte in Betrieben mit ... Beschäftigten				Baugewerblicher Umsatz in Betrieben mit ... Beschäftigten			
	1 bis 9	10 bis 49	50 und mehr	insgesamt	1 bis 9	10 bis 49	50 und mehr	insgesamt	1 bis 9	10 bis 49	50 und mehr	insgesamt
	Anzahl								1 000 Euro im jeweiligen Vorjahr			
<b>1998</b>	<b>544</b>	<b>246</b>	<b>47</b>	<b>837</b>	<b>2 335</b>	<b>4 576</b>	<b>5 219</b>	<b>12 130</b>	<b>198 463</b>	<b>307 478</b>	<b>542 832</b>	<b>1 048 773</b>
Anteile an insgesamt in %	65,0	29,4	5,6	100	19,2	37,7	43,0	100	18,9	29,3	51,8	100
<b>1999</b>	<b>538</b>	<b>232</b>	<b>44</b>	<b>814</b>	<b>2 398</b>	<b>4 344</b>	<b>5 026</b>	<b>11 768</b>	<b>155 799</b>	<b>306 944</b>	<b>607 450</b>	<b>1 070 193</b>
Anteile an insgesamt in %	66,1	28,5	5,4	100	20,4	36,9	42,7	100	14,6	28,7	56,8	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 1,1	- 5,7	- 6,4	- 2,7	2,7	- 5,1	- 3,7	- 3,0	- 21,5	- 0,2	11,9	2,0
<b>2000</b>	<b>507</b>	<b>243</b>	<b>46</b>	<b>796</b>	<b>2 297</b>	<b>4 439</b>	<b>5 165</b>	<b>11 901</b>	<b>156 668</b>	<b>328 882</b>	<b>595 201</b>	<b>1 080 751</b>
Anteile an insgesamt in %	63,7	30,5	5,8	100	19,3	37,3	43,4	100	14,5	30,4	55,1	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,8	4,7	4,5	- 2,2	- 4,2	2,2	2,8	1,1	0,6	7,1	- 2,0	1,0
<b>2001</b>	<b>476</b>	<b>229</b>	<b>45</b>	<b>750</b>	<b>2 080</b>	<b>4 180</b>	<b>4 868</b>	<b>11 128</b>	<b>178 905</b>	<b>319 483</b>	<b>589 300</b>	<b>1 087 688</b>
Anteile an insgesamt in %	63,5	30,5	6,0	100	18,7	37,6	43,4	100	16,4	29,4	54,2	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 6,1	- 5,8	- 2,2	- 5,8	- 9,4	- 5,8	- 5,8	- 6,5	14,2	- 2,9	- 1,0	0,6
<b>2002</b>	<b>451</b>	<b>222</b>	<b>41</b>	<b>714</b>	<b>1 946</b>	<b>4 135</b>	<b>4 531</b>	<b>10 612</b>	<b>153 566</b>	<b>333 635</b>	<b>532 811</b>	<b>1 020 012</b>
Anteile an insgesamt in %	63,2	31,1	5,7	100	18,3	39,0	42,7	100	15,1	32,7	52,2	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,3	- 3,1	- 8,9	- 4,8	- 6,4	- 1,1	- 6,9	- 4,6	- 14,2	4,4	- 9,6	- 6,2
<b>2003</b>	<b>467</b>	<b>212</b>	<b>38</b>	<b>717</b>	<b>2 001</b>	<b>3 984</b>	<b>4 198</b>	<b>10 183</b>	<b>141 260</b>	<b>340 101</b>	<b>532 003</b>	<b>1 013 364</b>
Anteile an insgesamt in %	65,1	29,6	5,3	100	19,7	39,1	41,2	100	13,9	33,6	52,5	100
Veränderung zum Vorjahr in %	3,5	- 4,5	- 7,3	0,4	2,8	- 3,7	- 7,3	- 4,0	- 8,0	1,9	- 0,2	- 0,7
<b>2004</b>	<b>490</b>	<b>221</b>	<b>39</b>	<b>750</b>	<b>1 991</b>	<b>3 951</b>	<b>4 016</b>	<b>9 958</b>	<b>154 188</b>	<b>323 275</b>	<b>467 455</b>	<b>944 918</b>
Anteile an insgesamt in %	65,3	29,5	5,2	100	20,0	39,7	40,3	100	16,3	34,2	49,5	100
Veränderung zum Vorjahr in %	4,9	4,2	2,6	4,6	- 0,5	- 0,8	- 4,3	- 2,2	9,2	- 4,9	- 12,1	- 6,8
<b>2005</b>	<b>465</b>	<b>194</b>	<b>39</b>	<b>698</b>	<b>1990</b>	<b>3584</b>	<b>3731</b>	<b>9305</b>	<b>141 229</b>	<b>328 666</b>	<b>460 155</b>	<b>930 049</b>
Anteile an insgesamt in %	66,6	27,8	5,6	100	21,4	38,5	40,1	100	15,2	35,3	49,5	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,1	- 12,2	0,0	- 6,9	- 0,1	- 9,3	- 7,1	- 6,6	- 8,4	1,7	- 1,6	- 1,6
<b>Veränderung 2005 zu 1998 in %</b>	<b>- 14,5</b>	<b>- 21,1</b>	<b>- 17,0</b>	<b>- 16,6</b>	<b>- 14,8</b>	<b>- 21,7</b>	<b>- 28,5</b>	<b>- 23,3</b>	<b>- 28,8</b>	<b>6,9</b>	<b>- 15,2</b>	<b>- 11,3</b>

Der baugewerbliche Umsatz hat sich im gleichen Zeitraum um über 11 Prozent verringert, wobei allerdings die Betriebe in der Größe von zehn bis unter 50 Beschäftigten ihre Position festigen konnten (Tabelle 2).

## 2. Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe

Zur Ergebnisermittlung der Jährlichen Erhebung werden die Resultate der lau-

fenden vierteljährlichen Erhebung bei Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen mit denen aus der Jahresmeldung - Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten - zusammengeführt (daher auch der Begriff "Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe"). Dabei beziehen sich die Merkmalswerte der Stromgrößen (Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter, Umsatz) neben dem erfragten Vorjahresergebnis auf das kom-



plette zweite Vierteljahr (April bis Juni) des Berichtsjahres.

248 Betriebe  
mit 5 010  
Beschäftigten

Im Monatsmonat Juni 2005 wurden im Saarland 248 ausbaugewerbliche Betriebe mit 5 010 tätigen Personen statistisch erfasst. Zu den größten Branchen zählten dabei die Gewerbe der Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen mit 83 Betrieben und 1 775 Beschäftigten. Die Elektroinstallateure waren mit 55 Betrieben und 1 374 Beschäftigten vertreten. Allein diese beiden Branchen repräsentierten bereits 55,6 Prozent der Betriebe im Ausbaugewerbe mit einem Beschäftigtenanteil von 62,9 Prozent. Zudem erzielten diese 138 Betriebe mit 246,9 Mio. Euro fast zwei Drittel des gesamt-

ten Umsatzes des Jahres 2004, der bei 374,5 Mio. Euro lag (Tabelle 3).

Der von den 248 Betrieben erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz kam im Kalenderjahr 2004 auf 364,1 Mio. Euro. Damit wurde das Ergebnis des Jahres 2003, ermittelt aus der Befragung von 244 Betrieben in der vorjährigen Erhebung, um 2,8 Prozent unterschritten.

Die 175 kleineren Betriebe mit jeweils weniger als 20 Beschäftigten - das entspricht einem Anteil von 70,6 Prozent - setzten 2004 mit einem Personalstand von 2 336 Beschäftigten 144,1 Mio. Euro um. Die 59 Betriebe der mittleren Größenklassen mit 20 bis 49 tätigen Personen stellten prozentual 23,8 Prozent aller

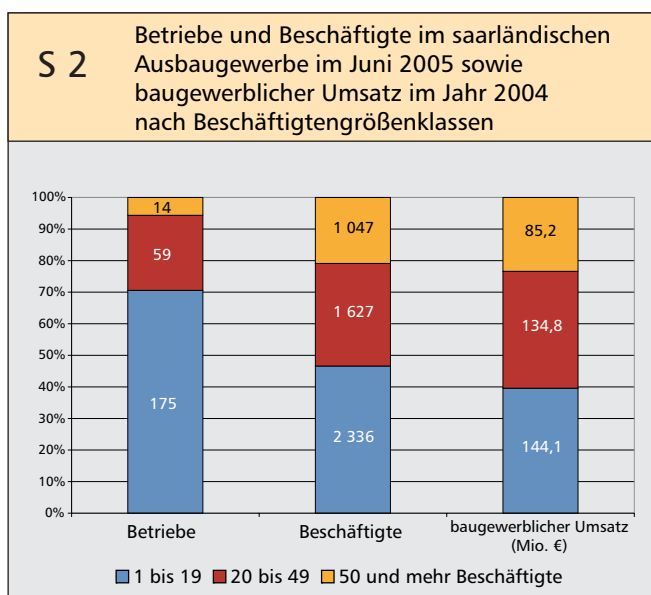
## T 3 Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe

Betriebe, Beschäftigung und Gesamtumsatz im Juni 2005 sowie Gesamtumsatz im Kalenderjahr 2004 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2003	Wirtschaftszweig	Betriebe	Be- schäftigte	Geleistete Arbeits- stunden	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Gesamt- umsatz	Gesamt- umsatz im Kalender- jahr 2004
		Ende Juni 2005		im 2. Quartal 2005			
		Anzahl		1 000 Std.		1 000 Euro	
45.31	Elektroinstallation	55	1 374	479	8 761	31 167	107 600
45.32	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	6	.	.	.	.	.
45.33	Klempnerei, Gas- und Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	83	1 775	517	10 365	32 539	139 318
45.34	Sonstige Bauinstallation	2	.	.	.	.	.
45.3	Bauinstallation	146	3 332	1 056	20 508	68 586	267 007
45.41	Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	24	426	128	2 598	6 496	27 202
45.42	Bautischlerei und -schlosserei	5	66	24	431	894	4 120
45.43.1	Parkettlegerei	3	40	11	222	919	3 225
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	15	253	72	1 573	5 292	19 497
45.43.3	Estrichlegerei	4	104	26	593	2 136	8 807
45.43.4	Sonstige Fußbodenlegerei und -kleberei	-	-	-	-	-	-
45.43.5	Tapetenkleberei	-	-	-	-	-	-
45.43.6	Raumausstattung o.a.S.	3	.	.	.	.	.
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	46	706	232	3 992	10 030	38 682
45.44.2	Glasergewerbe	2	.	.	.	.	.
45.45.1	Fassadenreinigung	-	-	-	-	-	-
45.45.3	Ausbaugewerbe a.n.g.	-	-	-	-	-	-
45.4	Sonstiges Ausbaugewerbe	102	1 678	520	9 898	27 560	107 446
45.5	Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal	-	-	-	-	-	-
<b>45.3 bis 45.5</b>	<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe</b>	<b>248</b>	<b>5 010</b>	<b>1 577</b>	<b>30 406</b>	<b>96 146</b>	<b>374 453</b>



Betriebe und wiesen bei einer Beschäftigtenzahl von 1 627 mit 134,8 Mio. Euro einen Umsatzanteil von 37,0 Prozent aus. Die restlichen 14 größeren Betriebe beschäftigten 1 047 Personen, die mit 85,2 Mio. Euro 23,4 Prozent des baugewerblichen Umsatzes des gesamten Ausbaugewerbes erzielten (Schaubild 2).



Auch im Ausbaugewerbe hat sich die Zahl der erfassten Betriebe und der Beschäftigten im Betrachtungszeitraum von 1998 bis 2005 reduziert. In dieser Zeitspanne ging die Zahl der Arbeitsplätze um 1 941 Stellen oder 27,9 Prozent zurück. Der baugewerbliche Umsatz verringerte sich um 23,2 Prozent (Tabelle 4).

Fasst man die beiden Erhebungen des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes unter Vernachlässigung der beiden unterschiedlichen Abschneidegrenzen zusammen, so waren im saarländischen Baugewerbe zur Jahresmitte 2005 in 946 Betrieben 14 315 Personen beschäftigt (Schaubilder 3 und 4).

### 3.1 Jahres- und Investitions-erhebungen im Bau-gewerbe

Wie bereits beschrieben, liegt den beiden Investitionserhebungen ein identisches Konzept vor. Abschneidegrenze (20 und mehr) und Auskunftspflicht (Unternehmen) sind definitorisch gleich. Daher macht eine Zusammenfassung Sinn. Im Jahr 2004 investierte das saarländische Baugewerbe insgesamt 25,6 Mio. Euro und damit 1,7 Prozent weniger als im Jahr 2003. Während im Bauhauptgewerbe 22,1 Mio. Euro an investiven Ausgaben gemeldet wurden, entfielen auf das Ausbaugewerbe 3,5 Mio. Euro. Der Beschäftigtenstand betrug im September 2004 insgesamt 8 254 tätige Personen. Dies ist gegenüber der Erhebung für 1998 ein Rückgang um 2 691 Stellen oder einem Viertel. Die Zahl der Unternehmen verringerte sich im gleichen Zeitraum um 22,8 Prozent (Tabelle 5).

### 3.2 Unterjährige Erhebungen im Baugewerbe

Hierzu zählen der Monatsbericht im Bauhaupt- sowie der Vierteljahresbericht im Ausbaugewerbe. Sie bilden bereichsspezifisch die kurzfristige konjunkturelle Entwicklung ab.

Im Monatsbericht liegen die Ergebnisse für die Merkmale Beschäftigte und Umsatz relativ dicht an den Ergebnissen der Totalerhebung, was natürlich mit der Korrekturfunktion der Totalerhebung anhand der Hochrechnungsfaktoren zusammenhängt. Der Auftragseingang wird nur hier erfragt, aber nicht zum

Totalerhebung  
hat Korrektur-  
funktion

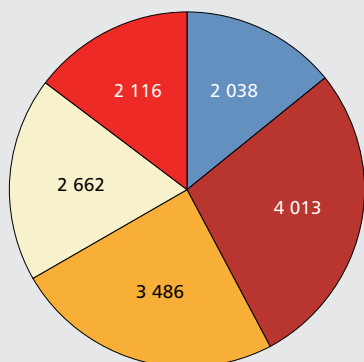
#### T 4 Jährliche Erhebungen im Ausbaugewerbe der Jahre 1998 bis 2005

Betriebe, Beschäftigte im Juni sowie baugewerblicher Umsatz im Vorjahr nach Beschäftigtengroßenklassen  
Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten

Jahr	Betriebe mit ... Beschäftigten				Beschäftigte in Betrieben mit ... Beschäftigten				Baugewerblicher Umsatz in Betrieben mit ... Beschäftigten			
	1 bis 19	20 bis 49	50 und mehr	insgesamt	1 bis 19	20 bis 49	50 und mehr	insgesamt	1 bis 19	20 bis 49	50 und mehr	insgesamt
	Anzahl								1 000 Euro im jeweiligen Vorjahr			
<b>1998</b>	<b>211</b>	<b>91</b>	<b>20</b>	<b>322</b>	<b>2 839</b>	<b>2 536</b>	<b>1 576</b>	<b>6 951</b>	<b>157 717</b>	<b>179 475</b>	<b>136 694</b>	<b>473 887</b>
Anteile an insgesamt in %	65,5	28,3	6,2	100	40,8	36,5	22,7	100	33,3	37,9	28,8	100
<b>1999</b>	<b>211</b>	<b>88</b>	<b>14</b>	<b>313</b>	<b>2 835</b>	<b>2 513</b>	<b>1 129</b>	<b>6 477</b>	<b>178 710</b>	<b>179 505</b>	<b>125 206</b>	<b>483 421</b>
Anteile an insgesamt in %	67,4	28,1	4,5	100	43,8	38,8	17,4	100	37,0	37,1	25,9	100
Veränderung zum Vorjahr in %	0,0	- 3,3	- 30,0	- 2,8	- 0,1	- 0,9	- 28,4	- 6,8	13,3	0,0	- 8,4	2,0
<b>2000</b>	<b>214</b>	<b>89</b>	<b>15</b>	<b>318</b>	<b>2 859</b>	<b>2 532</b>	<b>1 138</b>	<b>6 529</b>	<b>171 383</b>	<b>184 028</b>	<b>108 853</b>	<b>464 264</b>
Anteile an insgesamt in %	67,3	28,0	4,7	100	43,8	38,8	17,4	100	36,9	39,6	23,4	100
Veränderung zum Vorjahr in %	1,4	1,1	7,1	1,6	0,8	0,8	0,8	0,8	- 4,1	2,5	- 13,1	- 4,0
<b>2001</b>	<b>203</b>	<b>82</b>	<b>14</b>	<b>299</b>	<b>2 711</b>	<b>2 395</b>	<b>1 104</b>	<b>6 210</b>	<b>175 587</b>	<b>171 464</b>	<b>94 393</b>	<b>441 444</b>
Anteile an insgesamt in %	67,9	27,4	4,7	100	43,7	38,6	17,8	100	39,8	38,8	21,4	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,1	- 7,9	- 6,7	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 3,0	- 4,9	2,5	- 6,8	- 13,3	- 4,9
<b>2002</b>	<b>192</b>	<b>69</b>	<b>19</b>	<b>280</b>	<b>2 594</b>	<b>2 017</b>	<b>1 364</b>	<b>5 975</b>	<b>164 822</b>	<b>152 579</b>	<b>115 113</b>	<b>432 514</b>
Anteile an insgesamt in %	68,6	24,6	6,8	100	43,4	33,8	22,8	100	38,1	35,3	26,6	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,4	- 15,9	35,7	- 6,4	- 4,3	- 15,8	23,6	- 3,8	- 6,1	- 11,0	22,0	- 2,0
<b>2003</b>	<b>177</b>	<b>60</b>	<b>14</b>	<b>251</b>	<b>2 402</b>	<b>1 726</b>	<b>1 090</b>	<b>5 218</b>	<b>146 160</b>	<b>141 778</b>	<b>88 751</b>	<b>376 689</b>
Anteile an insgesamt in %	70,5	23,9	5,6	100	46,0	33,1	20,9	100	38,8	37,6	23,6	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 7,8	- 13,0	- 26,3	- 10,4	- 7,4	- 14,4	- 20,1	- 12,7	- 11,3	- 7,1	- 22,9	- 12,9
<b>2004</b>	<b>172</b>	<b>56</b>	<b>16</b>	<b>244</b>	<b>2 287</b>	<b>1 550</b>	<b>1 167</b>	<b>5 004</b>	<b>149 945</b>	<b>114 987</b>	<b>109 540</b>	<b>374 472</b>
Anteile an insgesamt in %	70,5	23,0	6,6	100	45,7	31,0	23,3	100	40,0	30,7	29,3	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 2,8	- 6,7	14,3	- 2,8	- 4,8	- 10,2	7,1	- 4,1	2,6	- 18,9	23,4	- 0,6
<b>2005</b>	<b>175</b>	<b>59</b>	<b>14</b>	<b>248</b>	<b>2 336</b>	<b>1 627</b>	<b>1 047</b>	<b>5 010</b>	<b>144 059</b>	<b>134 779</b>	<b>85 226</b>	<b>364 064</b>
Anteile an insgesamt in %	70,6	23,8	5,6	100	46,6	32,5	20,9	100	39,6	37,0	23,4	100
Veränderung zum Vorjahr in %	1,7	5,4	- 12,5	1,6	2,1	5,0	- 10,3	0,1	- 3,9	17,2	- 22,2	- 2,8
<b>Veränderung 2005 zu 1998 in %</b>	<b>- 17,1</b>	<b>- 35,2</b>	<b>- 30,0</b>	<b>- 23,0</b>	<b>- 17,7</b>	<b>- 35,8</b>	<b>- 33,6</b>	<b>- 27,9</b>	<b>- 8,7</b>	<b>- 24,9</b>	<b>- 37,7</b>	<b>- 23,2</b>

**S 3**
**Anzahl der Beschäftigten im saarländischen Baugewerbe im Juni 2005 nach Beschäftigtengrößenklassen**

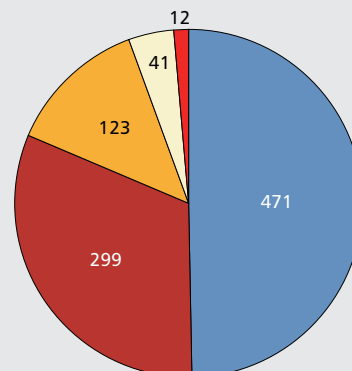
Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten  
- Ergebnisse aus der Totalerhebung und der Zusatzerhebung 2005 -



■ 1 bis 9 ■ 10 bis 19 ■ 20 bis 49 ■ 50 bis 99 ■ 100 und mehr Beschäftigte

**S 4**
**Anzahl der baugewerblichen Betriebe im Saarland im Juni 2005 nach Beschäftigtengrößenklassen**

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten  
- Ergebnisse aus der Totalerhebung und der Zusatzerhebung 2005 -



■ 1 bis 9 ■ 10 bis 19 ■ 20 bis 49 ■ 50 bis 99 ■ 100 und mehr Beschäftigte

Gesamtergebnis aller Betriebe aufgeschätzt. Der Auftragseingangsindex wird monatlich zurzeit auf der Basis 2000 = 100 ermittelt und stellt ebenfalls einen wichtigen Wirtschaftsindikator zur Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung dar (Tabelle 6).

Der Vierteljahresbericht ist eine Vollerhebung mit Abschneidegrenze, d.h. die Ergebnisse liegen nur für den be-

fragten Berichtskreis vor. Hier zeigt sich, insbesondere im Hochbau, eine gewisse Abhängigkeit des Ausbaugewerbes vom Bauhauptgewerbe (Tabelle 7).

Abnehmende Beschäftigtenzahlen, sinkender Umsatz und rückläufige Auftragseingänge (im Bauhauptgewerbe) dokumentieren die seit Jahren anhaltende Talfahrt im Baugewerbe.

**T 5 Bruttoanlageinvestitionen im Baugewerbe 1998 bis 2003**

Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Bauhauptgewerbe			Ausbaugewerbe			Baugewerbe insgesamt		
	Unternehmen	Beschäftigte	Investitionen	Unternehmen	Beschäftigte	Investitionen	Unternehmen	Beschäftigte	Investitionen
	Anzahl	1 000 Euro	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	1 000 Euro
1998	115	7 017	25 851	104	3 928	7 162	219	10 945	33 013
1999	112	6 774	28 083	98	3 660	4 752	210	10 434	32 835
2000	114	6 946	25 438	105	3 694	5 602	219	10 640	31 040
2001	109	6 416	25 186	88	3 341	5 444	197	9 757	30 630
2002	106	6 173	23 842	80	2 995	4 595	186	9 168	28 437
2003	102	6 095	21 638	72	2 630	4 390	174	8 725	26 028
2004	97	5 764	22 082	72	2 490	3 512	169	8 254	25 594

Beschäftigtenstand: September

## T 6 Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Umsatz  
und Auftragseingang

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Hochgerechnete Ergebnisse

Jahr	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Baugewerblicher Umsatz	Auftragseingang <sup>1)</sup>	
	Anzahl	1 000 Std.	1 000 Euro		2000 = 100
1998	12 189	14 266	1 098 915	798 738	106,2
1999	11 746	14 085	1 141 115	811 092	107,8
2000	11 716	14 080	1 093 158	752 058	100,0
2001	11 149	13 172	1 053 046	726 291	96,6
2002	10 593	11 813	1 029 187	702 122	93,4
2003	10 103	11 638	968 701	686 043	91,2
2004	9 914	11 175	957 272	659 847	87,7
2005	9 329	10 377	953 744	642 006	85,4

1) Nur für Betriebe des Monatsberichts.

## T 7 Vierteljahresbericht im Ausbaugewerbe

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden  
und Gesamtumsatz

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtumsatz
	Anzahl		1 000 Std.	1 000 Euro
1998	98	3 744	4 943	304 890
1999	114	3 818	4 854	299 548
2000	106	3 619	4 590	286 513
2001	112	3 724	4 711	311 288
2002	100	3 548	4 328	289 771
2003	88	3 077	3 706	257 865
2004	81	2 807	3 431	225 930
2005	78	2 749	3 471	248 826

## 4 Schlussbetrachtung

Die Bemerkungen zu den einzelnen Statistiken verdeutlichen die Vielfalt der Erhebungen und Erhebungskonzepte, mit der die amtliche Statistik wirtschaftliche Phänome im Baugewerbe abzubilden versucht. Der Nutzer der Baustatistiken erhält mit diesem Beitrag einen Leitfaden für die Interpretation der Ergebnisse. Auch sollte gezeigt werden, dass, wenn auch in den unterschiedlichen Statistiken gleiche Merkmale vorliegen, sich die eine oder andere Statistik "besser oder schlechter" zum Nachweis eines bestimmten Sachverhalts eignet.

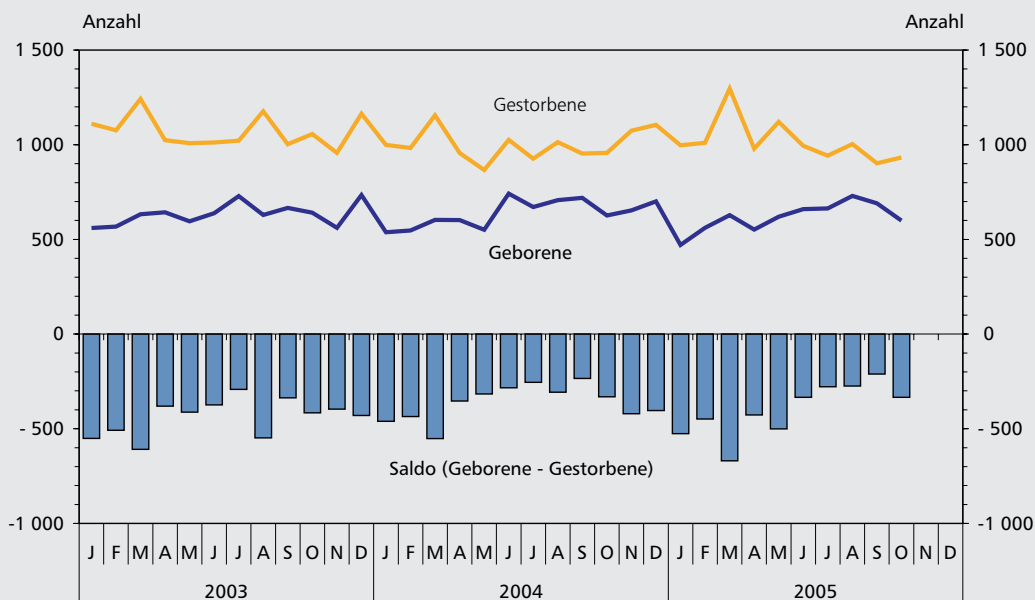
Die Ergebnisse dieser so genannten Primärstatistiken - weil von der amtlichen Statistik direkt beim Auskunftspflichtigen erfragt - fließen über mehrere Berechnungsverfahren mit den anderen Wirtschaftsstatistiken in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein. Damit ist die amtliche Statistik in der Lage, mit einer einzigen Zahl (Bruttoinlandsprodukt) bzw. ihrer Veränderungsrate (Konjunkturwachstum) das wirtschaftliche Geschehen eines Zeitraums für einen Staat oder ein Bundesland zu formulieren.

Weitere Auskünfte erteilt:

Herr Reiner Haßler  
Referatsleiter Produzierendes  
Gewerbe, Unternehmensregister

Tel. +49 (0) 681 501 - 5950

## Natürliche Bevölkerungsbewegung im Saarland



Oktober 2005 (2004)

Geborene  
599 (626)

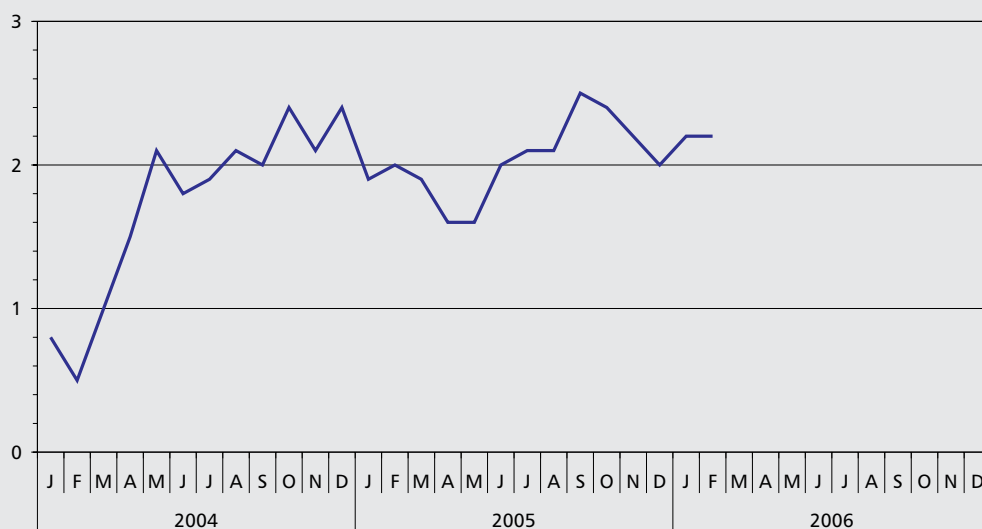
Gestorbene  
933 (957)

Saldo  
(Geborene - Gestorbene)  
-334 (-331)

© Statistisches Landesamt Saarland

## Verbraucherpreisindex im Saarland

Basis 2000 = 100  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



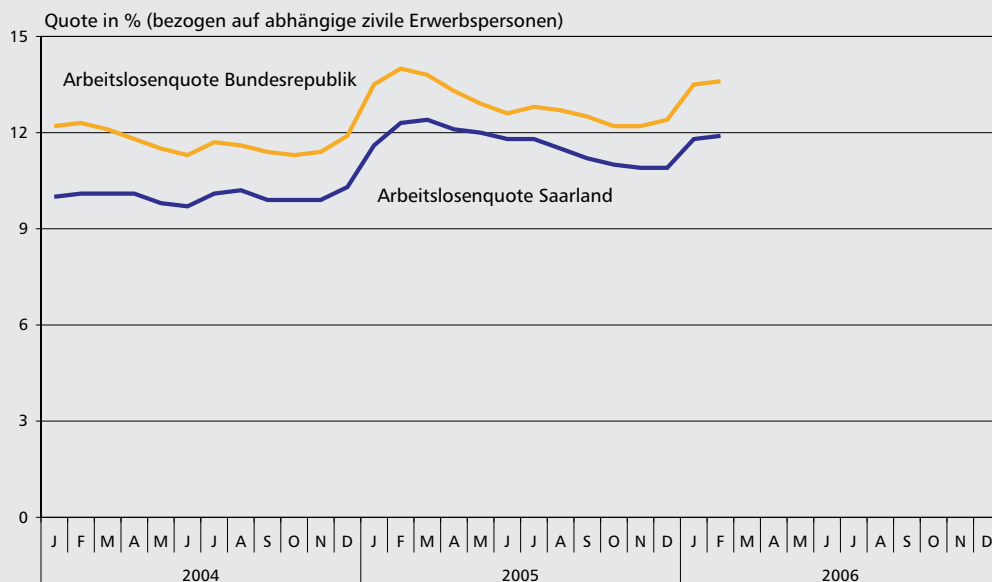
Februar 2006 (2005)

Veränderungen  
gegenüber dem  
Vorjahresmonat  
2,2 % (2,0 %)

© Statistisches Landesamt Saarland



## Arbeitslose



Februar 2006 (2005)

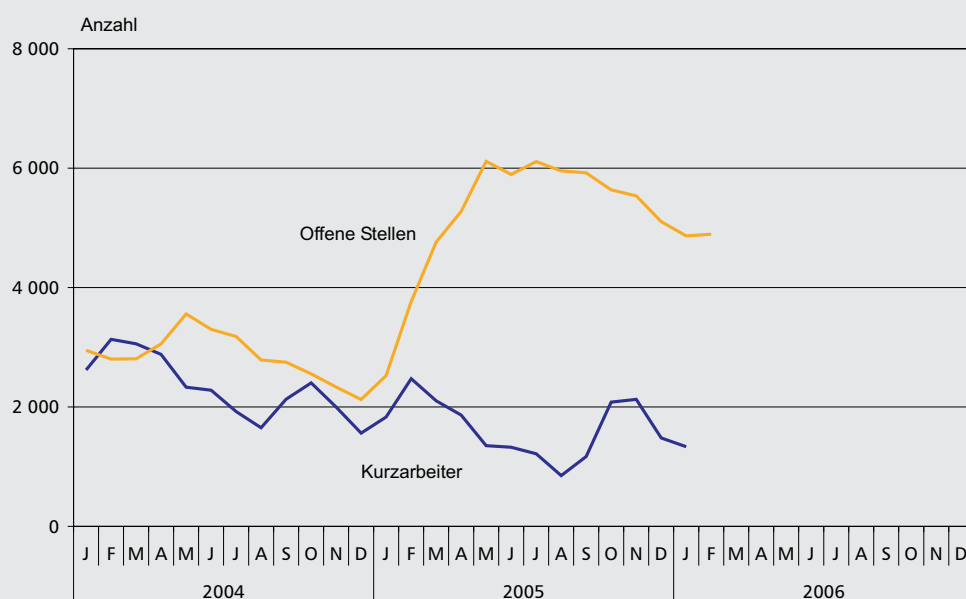
Arbeitslosenquote  
Saarland  
11,9 % (12,3 %)

Bundesrepublik  
13,6 % (14,0 %)

© Statistisches Landesamt Saarland



## Kurzarbeiter und offene Stellen im Saarland



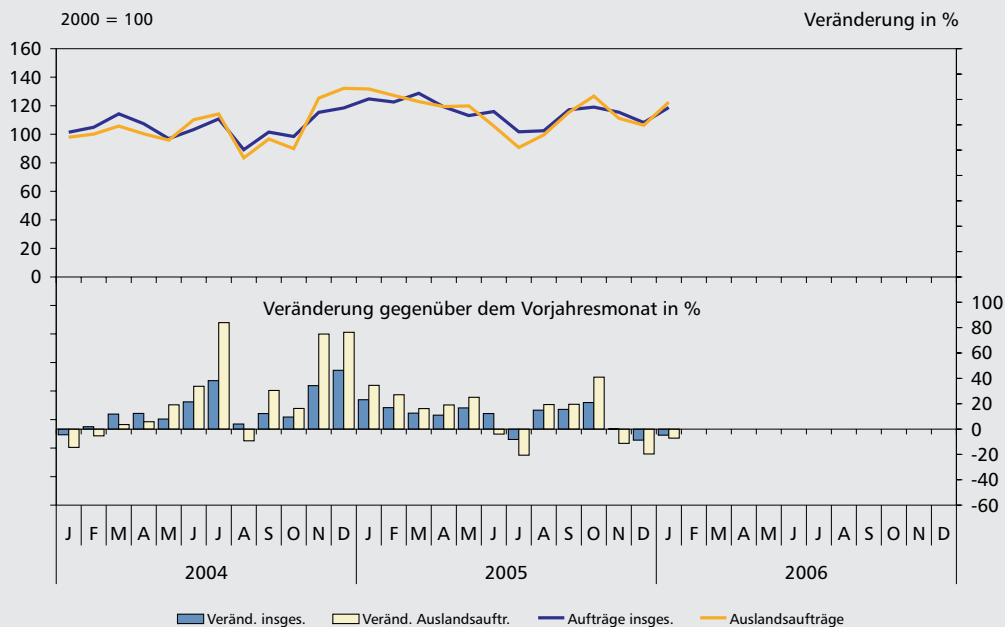
Januar 2006 (2005)

Kurzarbeiter  
1 333 (1 832)

Offene Stellen  
4 866 (2 526)

© Statistisches Landesamt Saarland

## Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe im Saarland



Januar 2006 (2005)

Auftr. insgesamt  
118,8 (122,5)

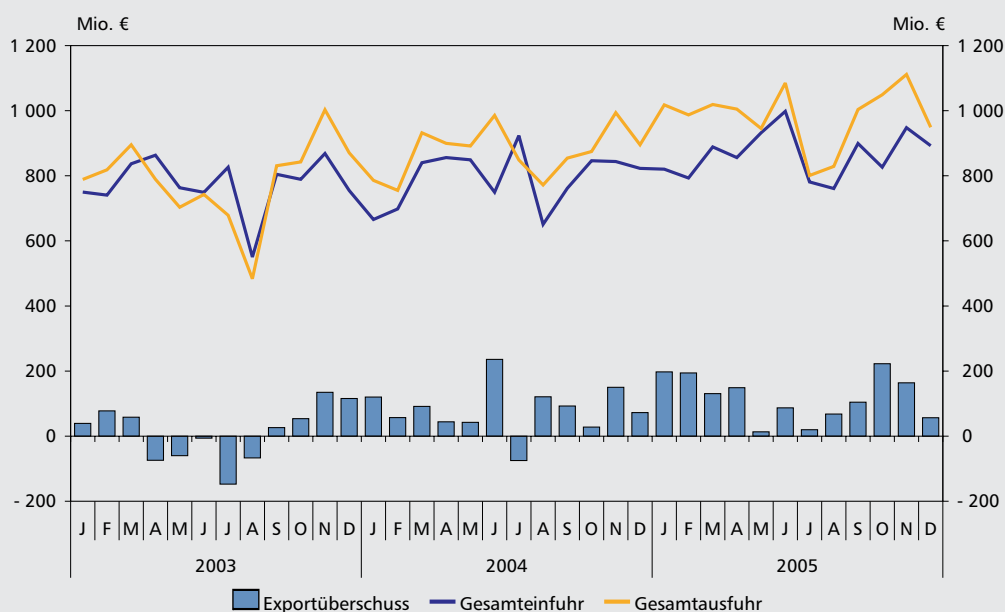
Auslandsauftr.  
122,5 (131,8)

Veränd. insgesamt  
- 4,8 (- 7,1)

Veränd. Ausl.auftr.  
23,1 (34,5)

© Statistisches Landesamt Saarland

## Außenhandel im Saarland



Dezember 2005 (2004)

Gesamteinfuhr  
892,4 Mio.  
(823,0 Mio.)

Gesamtausfuhr  
949,0 Mio.  
(895,2 Mio.)

Exportüberschuss  
56,6 Mio.  
(72,2 Mio.)

© Statistisches Landesamt Saarland





Dezember 2005 (2004)

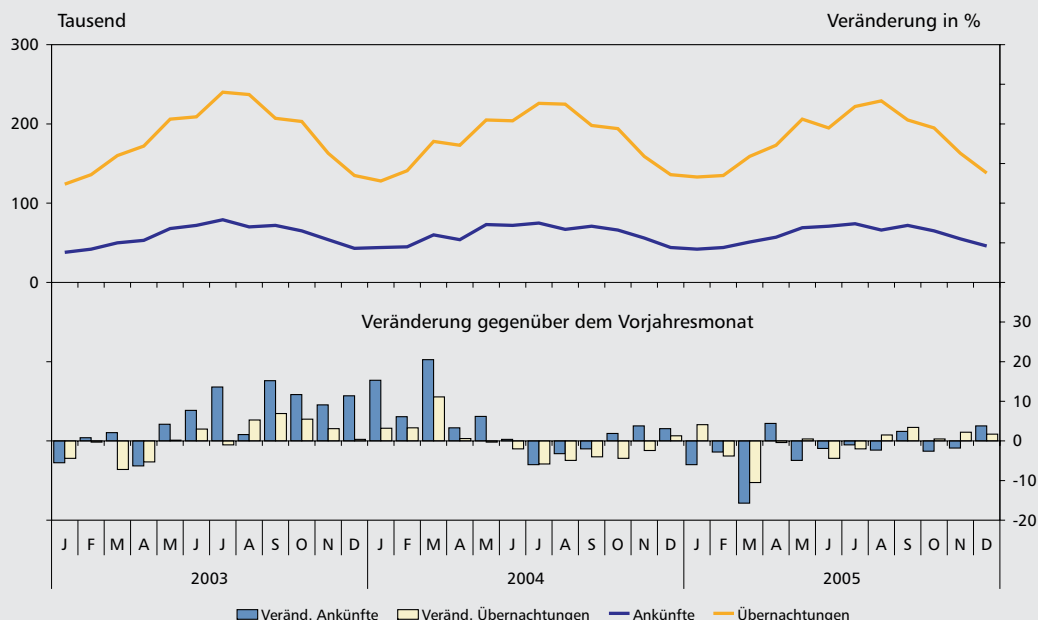
Ankünfte  
45 463 (44 118)

Übernachtungen  
138 066 (136 258)

Veränd. Ankünfte  
3,8 % (3,1 %)

Veränd. Übernacht.  
1,7 % (1,3 %)

## Gästeankünfte und -übernachtungen im Saarland



© Statistisches Landesamt Saarland

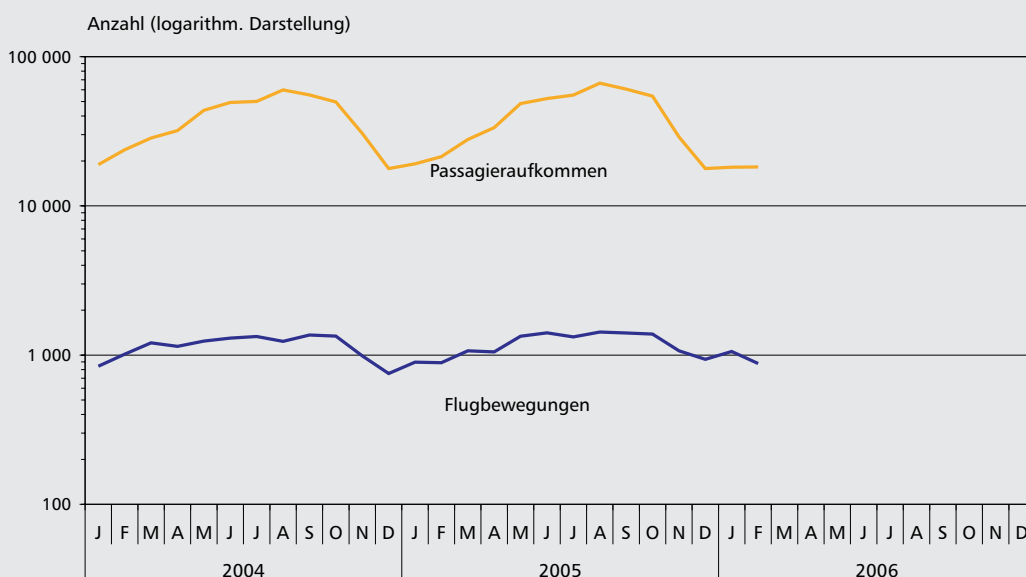


Februar 2006 (2005)

Flugbewegungen  
879 (889)

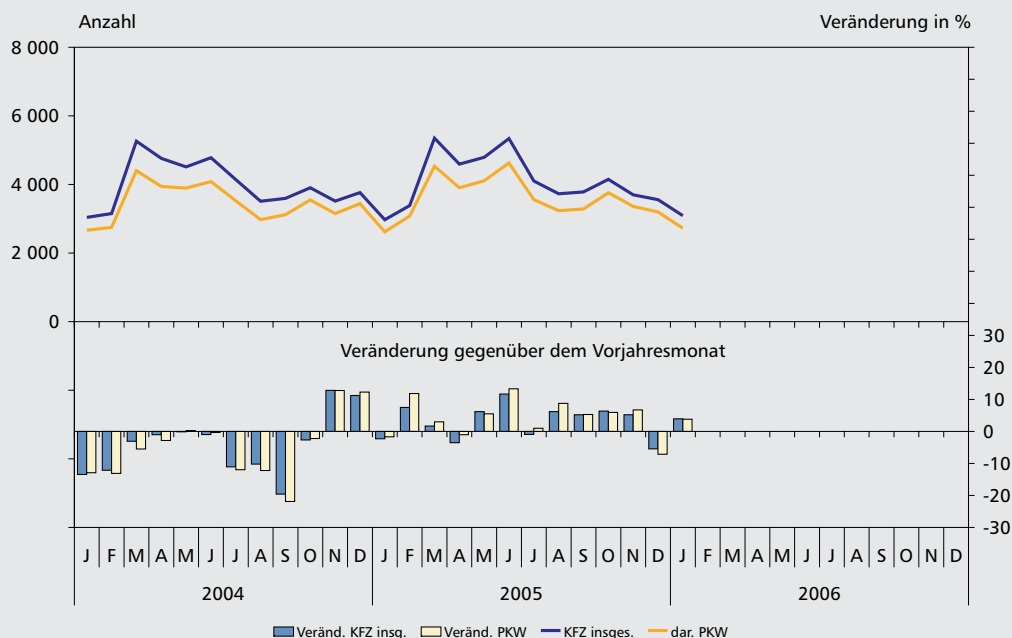
Passagieraufkommen  
18 253 (21 379)

## Luftverkehr Flughafen Saarbrücken



© Statistisches Landesamt Saarland

## KFZ - Neuzulassungen im Saarland



© Statistisches Landesamt Saarland



Januar 2006 (2005)

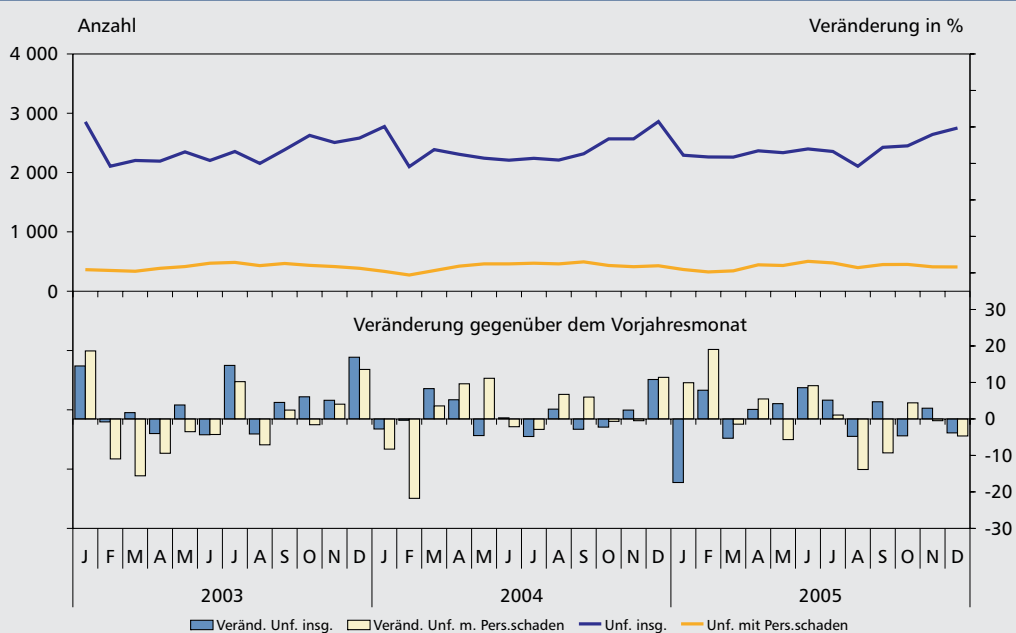
KFZ insgesamt  
3 089 (2 972)

dar. PKW  
2 721 (2 621)

Veränd. KFZ insgesamt  
3,9 (-2,3)

Veränd. PKW  
3,8 (-1,7)

## Straßenverkehrsunfälle im Saarland



© Statistisches Landesamt Saarland



Dezember 2005 (2004)

Unfälle insgesamt  
2 751 (2 861)

Unf. mit Pers.schaden  
409 (429)

Veränd. Unf. insg.  
-3,8 (2,4)

Veränd. Unf. mit  
Pers.schaden  
-4,7 (-0,5)



# Fachbibliothek für Statistik

Die Bibliothek des Statistischen Landesamtes ist eine Fachbibliothek für Statistik im Saarland. Sie ist mehr als nur ein Archiv für die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes. Sie beherbergt auch die Sammlung aller Quellen zur saarländischen Statistik und der Bibliotheksbestand umfasst ca. 80 000 Medieneinheiten, d.h. Bücher, CD-ROMs, Zeitschriftenbände und Dateien. Außerdem liegen fast 600 laufende Zeitschriften zur Einsicht bereit.

So finden Sie dort u.a.

- Amtliche Statistiken des Bundes und der Länder, worunter auch Statistiken der ehemaligen deutschen Länder und Statistiken aus Zeiten des Deutschen Reiches;
- Veröffentlichungen ausländischer Statistikämter, inter- und supranationaler Organisationen;
- Statistische Veröffentlichungen anderer Institutionen wie Ministerien, Bundesbehörden etc.;
- Lehrbücher und Methodenliteratur zur Statistik;
- Publikationen von Wirtschaftsforschungs- und anderen wissenschaftlichen Instituten;
- Hintergrundliteratur zu den verschiedensten statistikrelevanten Gebieten.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

---

## **Bibliothek im Statistischen Landesamt Saarland**

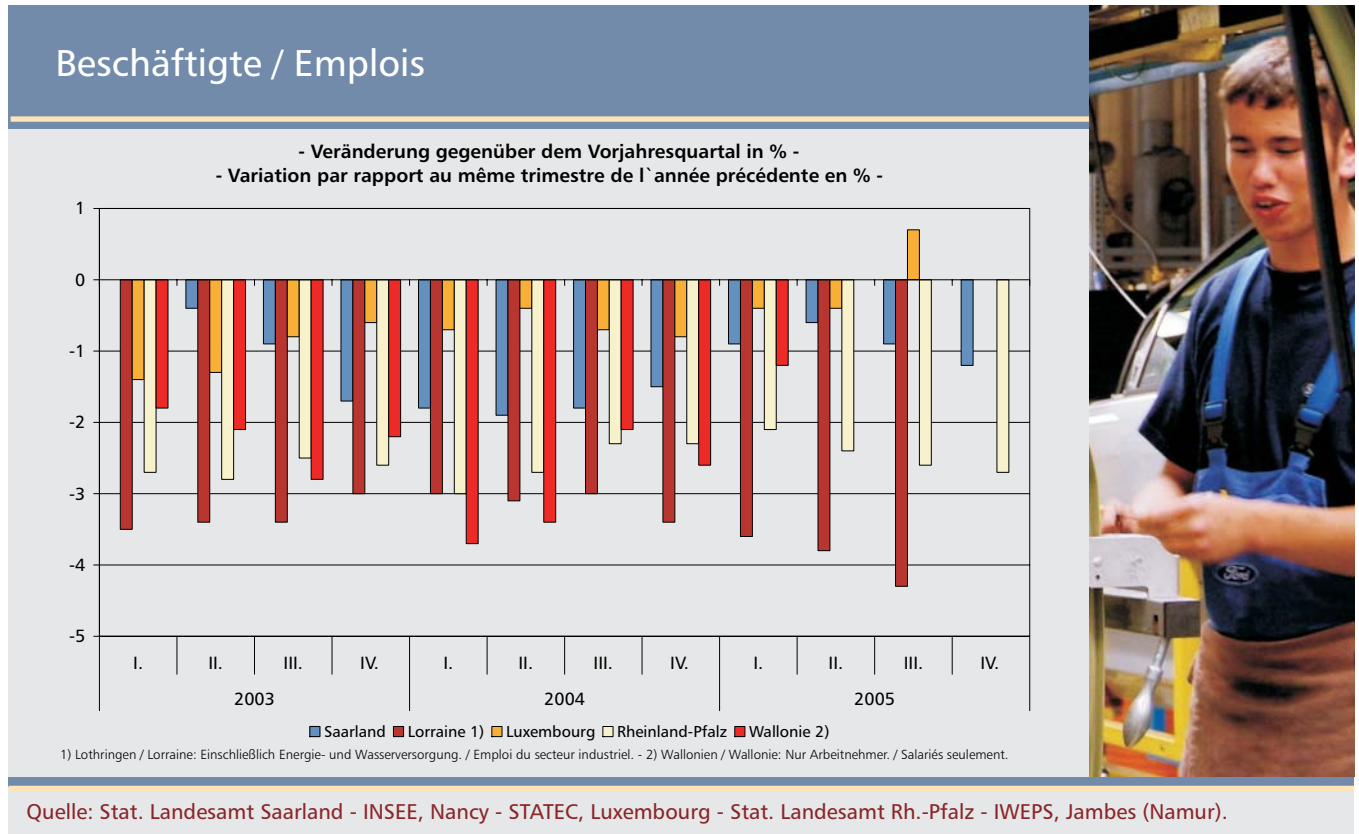
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Telefon (0681) 501-5901/5903

Fax (0681) 501 5921, E-Mail: [bibliothek@stala.saarland.de](mailto:bibliothek@stala.saarland.de);

Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

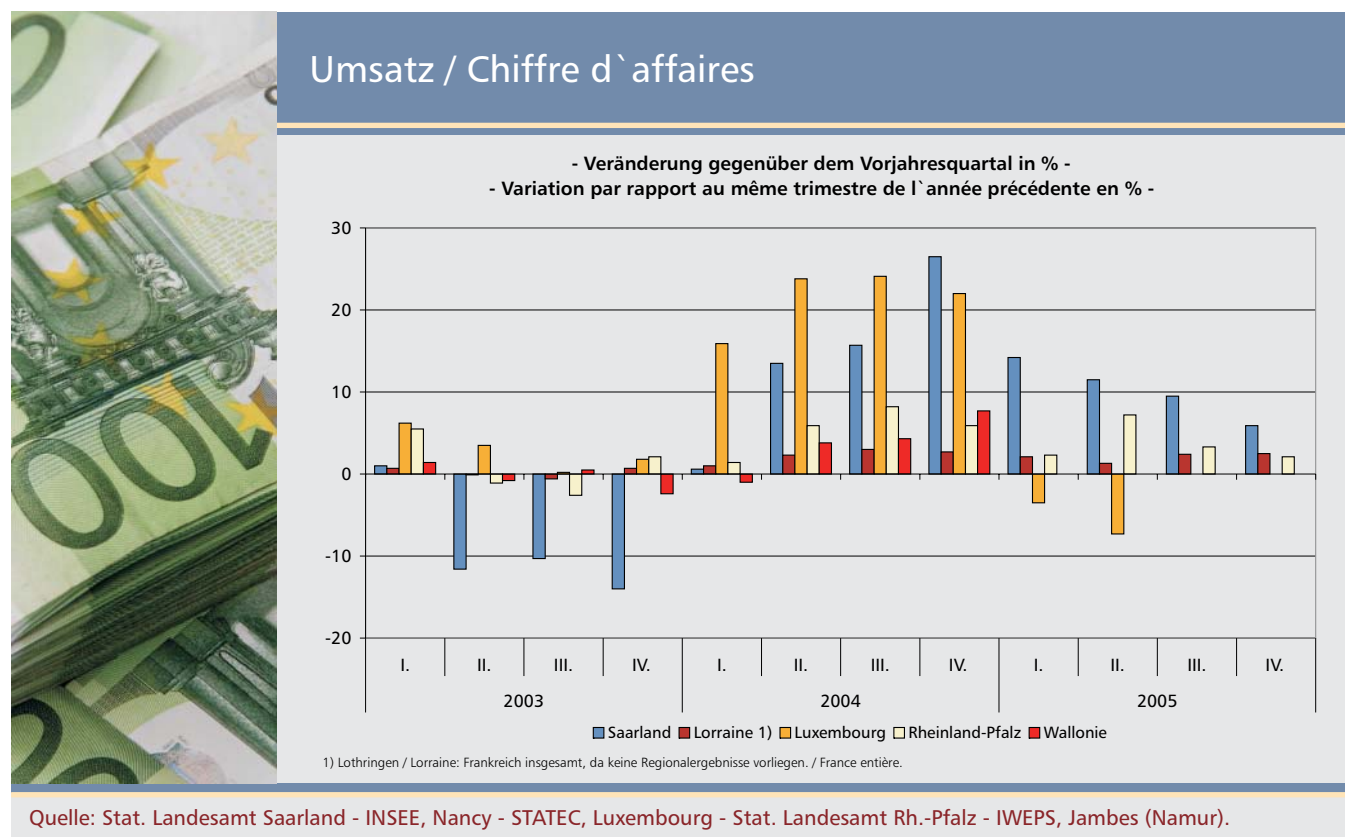
## Verarbeitendes Gewerbe - Industrie manufacturière (NACE D)

### IV. Quartal - Trimestre 2005



Jahr Année	Quartal Trimestre	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine <sup>1)</sup>	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie <sup>2)</sup>
2003	I.	0,0	-3,5	-1,4	-2,7	-1,8
	II.	-0,4	-3,4	-1,3	-2,8	-2,1
	III.	-0,9	-3,4	-0,8	-2,5	-2,8
	IV.	-1,7	-3,0	-0,6	-2,6	-2,2
2004	I.	-1,8	-3,0	-0,7	-3,0	-3,7
	II.	-1,9	-3,1	-0,4	-2,7	-3,4
	III.	-1,8	-3,0	-0,7	-2,3	-2,1
	IV.	-1,5	-3,4	-0,8	-2,3	-2,6
2005	I.	-0,9	-3,6	-0,4	-2,1	-1,2
	II.	-0,6	-3,8	-0,4	-2,4	
	III.	-0,9	-4,3	0,7	-2,6	
	IV.	-1,2			-2,7	

1) Lothringen / Lorraine: Einschließlich Energie- und Wasserversorgung. / Emploi du secteur industriel. - 2) Wallonien / Wallonie: Nur Arbeitnehmer. / Salariés seulement.



Jahr Année	Quartal Trimestre	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine 1)	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie
2003	I.	1,0	0,7	6,2	5,5	1,4
	II.	-11,6	-0,1	3,5	-1,1	-0,8
	III.	-10,3	-0,6	0,2	-2,6	0,5
	IV.	-14,0	0,7	1,8	2,1	-2,4
2004	I.	0,6	1,0	15,9	1,4	-1,0
	II.	13,5	2,3	23,8	5,9	3,8
	III.	15,7	3,0	24,1	8,2	4,3
	IV.	26,5	2,7	22	5,9	7,7
2005	I.	14,2	2,1	-3,5	2,3	
	II.	11,5	1,3	-7,3	7,2	
	III.	9,5	2,4	0,0	3,3	
	IV.	5,9	2,5		2,1	

1) Lothringen / Lorraine: Frankreich insgesamt, da keine Regionalergebnisse vorliegen. / France entière.

## Saar-Lor-Lux-Kooperation

Von Karl Schneider

### Statistische Eckdaten für die Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien

Seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts arbeiten die regionalen Statistik-Ämter im Saar-Lor-Lux-Raum grenzüberschreitend zusammen, um die große Vielfalt der unterschiedlichen Statistikbereiche in vergleichender Form gegenüber zu stellen. Früchte dieser Kooperation sind regelmäßige Gemeinschaftspublikationen unterschiedlicher Art, die der interessierten Öffentlichkeit hilfreiche Informationen über die sozio-ökonomische Struktur und Entwicklung dieser europäischen Kernregion an die Hand geben. Zu Beginn des Jahres 2006 präsentieren die Statistik-Ämter ihre Broschüre in aktualisierter Auflage.

#### Einleitung

In der grenzüberschreitenden europäischen Region "Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" leben über elf Millionen Menschen auf einer Gesamtfläche von mehr als 65 000 km<sup>2</sup>. Dies sind zwei der wichtigsten Eckdaten der neuen Broschüre "Statistische Kurzinformationen / Statistiques en bref 2006", die als Gemeinschaftsveröffentlichung des Statistischen Landesamtes Saarland und seiner

#### Bevölkerung

Seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat die Bevölkerungsentwicklung in der Großregion zwei gegensätzliche Phasen durchlaufen. Zwischen 1973 und 1986 ist der Bevölkerungsstand fast kontinuierlich um 1,2 Prozent oder 132 000 Personen zurückgegangen, von 1987 bis 2005 dagegen ebenso beständig um 7,1 Prozent oder 748 000 Einwohner angestiegen. Vor allem Luxem-

**T 1 Fläche und Bevölkerung in den Grenzregionen 2005**

Merkmal	Saarland		Lothringen		Luxemburg		Rheinland-Pfalz		Wallonien		Großregion insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Fläche (km <sup>2</sup> )	2 569	3,9	23 547	36,0	2 586	4,0	19 854	30,4	16 844	25,8	65 400	100
Bevölkerung (1 000)	1 056	9,4	2 329	20,6	455	4,0	4 061	35,9	3 396	30,1	11 297	100

Partnerbehörden in Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien zusammengestellt worden ist. Sie resultiert aus einer jahrzehntelangen Kooperation der Ämter auf dem Gebiet der amtlichen Statistik und setzt die Erscheinungsreihe nach den Ausgaben 1993, 1995, 1998, 2001 und 2002 fort.

Die Broschüre ist in sechs Tabellenabschnitte untergliedert, die das soziale und wirtschaftliche Profil der Großregion beschreiben und deren wesentlichen Aussagen im Folgenden erörtert werden.

burg, Rheinland-Pfalz und Wallonien haben seit dem Ende der achtziger Jahre zu diesem Bevölkerungswachstum beigetragen. Das Saarland profitierte von der Zuwanderungswelle nach der Öffnung der Ostgrenzen und konnte damit den Bevölkerungsrückgang zunächst abschwächen. Dennoch liegt es heute deutlich unter dem Stand von 1970. Die Einwohnerzahl Lothringens war insgesamt nur geringen Schwankungen unterworfen und hat in etwa das Niveau von 1970 gehalten.

Nach den Bevölkerungsprognosen ist in den nächsten Jahren mit einer Trendwende zu rechnen. Trotz der positiven

**T 2 Bevölkerungsentwicklung 2005 bis 2020**

Wohnbevölkerung	Saarland		Lothringen		Luxemburg		Rheinland-Pfalz		Wallonien		Großregion insgesamt	
	2005	2020	2005	2020	2005	2020	2005	2020	2005	2020	2005	2020
Insgesamt (1 000)	1 056	977	2 329	2 286	455	516	4 061	3 876	3 396	3 551	11 297	11 206
darunter in %												
unter 20 Jahre alt	19,2	16,4	25,0	22,2	24,9	22,4	21,0	18,0	24,5	22,7	22,8	20,4
60 Jahre und älter	26,6	30,5	20,3	27,7	18,9	22,7	25,0	29,5	21,1	26,4	22,6	28,0

Vorhersagen für Luxemburg und Wallonien soll die Einwohnerzahl der Großregion bis zum Jahr 2020 um 1,0 Prozent abnehmen. Diesen Bevölkerungsrückgang wird das Saarland am deutlichsten spüren. Gleichzeitig wird der Alterungsprozess der Bevölkerung weiter voran schreiten. Der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren soll von heute 22,8 Prozent auf 20,4 Prozent im Jahr 2020 sinken, die Quote der Über-60-Jährigen von 22,6 Prozent auf 28,0 Prozent steigen. Tendenziell gilt diese Prognose für alle Regionen, aber in den beiden deutschen Bundesländern zeigt sich die Überalterung am deutlichsten.

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Anzahl der Erwerbspersonen (dazu zählen neben den Erwerbstätigen auch die Arbeitsuchenden) beläuft sich in der Großregion auf fast fünf Millionen, wovon über 42 Prozent Frauen sind. Seit 1990 ist diese Gesamtzahl um 4,5 Prozent gestiegen. Währenddessen hat der Bestand an Erwerbstätigen (das sind die tatsächlich Berufstätigen) um 5,8 Prozent auf knapp 4,5 Millionen zugenommen.

Arbeiteten im Jahr 1970 lediglich 45 Prozent aller Beschäftigten im tertiären Sektor, also bei Dienstleistungsunternehmen im weitesten Sinne, so liegt diese Quote inzwischen bei mehr als 72 Prozent und speziell in Luxemburg und Wallonien bereits bei über 77 Prozent. Umgekehrt hat der Anteil der Arbeitskräfte in der Industrie und in der Landwirtschaft entsprechend deutlich abgenommen.

Die Ströme der Berufspendler über die Binnengrenzen der Großregion schwollen bis zum Jahr 2004 auf fast 165 000

Personen an. Die meisten Grenzgänger kommen aus Lothringen (84 000), und die beliebteste Zielregion für auswärtige Beschäftigte ist das Großherzogtum Luxemburg (101 000 Berufspendler aus allen Nachbarregionen, darunter 57 000 aus Lothringen). Im Saarland arbeiten jeweils über 21 000 Beschäftigte aus Lothringen und aus Rheinland-Pfalz. Diesem Zustrom von 43 000 Einpendlern stehen umgekehrt etwa 17 000 Saarländer gegenüber, die außerhalb des Landes ihrem Beruf nachgehen, und zwar überwiegend in Rheinland-Pfalz (12 000). Ein Indiz für u.a. die zunehmende Mobilität ist die Tatsache, dass die Anzahl der Grenzgänger von Jahr zu Jahr immer weiter ansteigt.

45 Prozent der über 580 000 Arbeitslosen in der Großregion sind in Wallonien registriert. Mit Blick auf die Arbeitslosenstruktur beklagen vor allem Lothringen und Wallonien sowohl eine hohe Jugendarbeitslosigkeit als auch eine hohe Frauenarbeitslosigkeit, während sich in Luxemburg der starke Ausländeranteil innerhalb der Bevölkerung auch in der Erwerbslosenzahl widerspiegelt.

### Bildungs- und Sozialwesen

In der Großregion gibt es knapp 2,1 Millionen Schüler und Studierende, das sind etwa 18 Prozent der Gesamtbevölkerung. Davon befinden sich 640 000 Kinder in der Primarstufe und 1,06 Millionen weitere Schüler in der Sekundarstufe. An den großen Universitäts- und Fachhochschulstandorten - wie z.B. Saarbrücken, Kaiserslautern, Koblenz, Mainz, Trier, Metz, Nancy, Lüttich, Namur, Lou-

**T 3 Grenzüberschreitende Berufspendler (Grenzgänger) 2004**

Zielregion	Herkunftsregion					
	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Saarland	-	21 100	40	21 800	70	43 010
Lothringen	1 000	-	200	100	130	1 430
Luxemburg	4 100	56 800	-	17 200	23 100	101 200
Rheinland-Pfalz	12 000	2 300	120	-	160	14 580
Wallonien	0	3 600	300	100	-	4 000
<b>Großregion insgesamt</b>	<b>17 100</b>	<b>83 800</b>	<b>660</b>	<b>39 200</b>	<b>23 460</b>	<b>164 220</b>



**T 4 Fachkräfte im Gesundheitswesen 2004**

Merkmal	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Ärzte	4 166	6 924	1 252	14 240	13 524	40 106
davon						
Praktische Ärzte	1 864	3 547	411	6 372	6 208	18 402
Fachärzte	2 302	3 377	841	7 868	7 316	21 704
Zahnärzte	674	1 444	339	2 208	2 512	7 177
Krankenhaus-Pflegepersonal	6 528	22 178	5 729	20 004	19 212	73 651

vain-la-Neuve, Mons, Gembloux - sind insgesamt 368 000 Studierende eingeschrieben.

Im Jahre 2004 erreichte das Gesundheitswesen in der Großregion einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 35 Ärzten, sechs Zahnärzten und vier Apotheken für jeweils 10 000 Einwohner. Dabei haben die Regionen mit einem höheren Anteil älterer Menschen, wie das Saarland, Rheinland-Pfalz und Wallonien, auch eine höhere Ärztedichte. Bei den Zahnärzten rangieren die französischsprachigen Regionen über dem Durchschnitt. Die Kapazität der Krankenhäuser ist seit Mitte der neunziger Jahre von sieben auf weniger als sechs Betten je 1 000 Einwohner zurückgegangen.

Bei den Todesursachen stehen Herz- und Kreislauf-erkrankungen an erster Stelle. Je nach Teilregion sind diese für bis zur Hälfte aller Todesfälle verantwortlich; in den beiden deutschen Bundesländern ist ihr Anteil besonders hoch. Zweithäufigste Todesursache sind die bösartigen Neubildungen, auf die etwa ein Viertel aller Sterbefälle entfallen.

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Eine wechselvolle Industriegeschichte prägt den Wirtschaftsraum der Großregion. Nach erfolgreicher Umstrukturierung der traditionellen Produktionsbereiche (Kohle und Stahl, Textil- und Schuhindustrie) behauptet die früher dominierende Montanindustrie dank ihrer technologischen Spitzenstellung zwar weiterhin einen wichtigen Platz. Heute aber bestimmen zukunftsweisende Branchen der industriellen Weiterverarbeitung (Automobil- und Maschinenbau, Elektrotechnik) und moderne Dienstleistungsanbieter (Informations- und Kommunikationstechnik, Finanzwesen) das wirtschaftliche Leben in der Region. Große wie kleine Unternehmen, darunter eine Vielzahl überregional und auch international tätiger Firmen, haben den Wirtschaftsraum an Saar, Mosel, Rhein und Maas als Operationsbasis gewählt.

Aufgrund ihres beachtlichen Wachstumspotenzials ist die Großregion eines der großen Wirtschaftszentren Europas. Sie erzielte im Jahr 2004 ein Bruttoinlandsprodukt von 260 Milliarden Euro und trägt somit zu fast 3 Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Leistung der Europäischen Union (EU-25) bei. Mit einer Produktivität von über 85 000 Euro je Erwerbstätigen rangiert Luxemburg weltweit unter den wirtschaftsstärksten Regionen.

Die Industrie erbringt heute in der Großregion kaum noch 30 Prozent des Wirtschaftsvolumens. Mehr als zwei Drittel entfallen bereits auf den tertiären Sektor, während die Landwirtschaft noch anderthalb Prozent zur gesamten Wertschöpfung beiträgt.

Die internationale Orientierung der Großregion offenbart sich auch in einem lebhaften Außenhandel. Ein Großteil der Produktionsgüter wird ans Ausland verkauft. Die Exportquote der Industrie reicht dabei von knapp 30 Prozent in Lothringen bis zu 75 Prozent in Luxemburg. Hier eröffnen sich langfristig neue Chancen für die Stahlindustrie, wenn der Nachfrageboom aus Ostasien zu einem nachhaltigen Wachstum auf den Weltstahlmärkten führt.

Die regionalen Strukturdaten des Handwerks belegen, dass dieser branchenübergreifende Wirtschaftsfaktor mit 770 000 Arbeitskräften etwa ein Sechstel aller Erwerbstätigen in der Großregion beschäftigt und mit 50 000 Auszubildenden einen unverzichtbaren Beitrag zur beruflichen Integration der Jugendlichen leistet.

Demgegenüber erlebte die Landwirtschaft einen starken Strukturwandel, der einen kontinuierlichen Rückgang der Anzahl der Betriebe und vor allem der Beschäftigten mit sich brachte. Dementsprechend hat die durchschnittliche Betriebsgröße von Jahr zu Jahr zugenommen. Neben der land- und forstwirtschaftlichen Produktion kann die Großregion aber auch auf einen qualitativ hochwertigen Weinanbau an den Hängen von Mosel, Saar, Rhein, Nahe und Ahr verweisen. Gleichzeitig werden große Anstrengungen

**T 5 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003/2004**

Merkmal	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Bruttoinlandsprodukt in Mio. EUR	26 054	49 343	25 664	95 390	63 125	259 576
Bruttowertschöpfung insgesamt in Mio. EUR	24 307	44 332	26 725	88 997	56 870	241 231
davon in Prozent						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,3	2,4	0,5	1,4	1,5	1,4
Produzierendes Gewerbe	30,5	26,6	16,4	32,2	25,5	27,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	15,6	17,4	20,1	17,2	17,5	17,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	32,2	25,8	47,6	26,3	24,4	28,7
Öffentliche und private Dienstleister	21,4	27,8	15,4	22,9	31,1	24,8

Berechnungsstand: 2005

unternommen, um die heimischen Gefilde auch für den Tourismus attraktiver zu gestalten.

## Verdienste und Preise

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines Arbeiters in der Industrie schwankte - nach zum Teil beträchtlichen Steigerungen seit 1995 - im Jahr 2004 zwischen gut 12 Euro in Lothringen und 16 Euro im Saarland. Der Bruttomonatsverdienst der Angestellten in der Industrie ist seit 1995 ebenfalls kräftig angestiegen, liegt aber in den einzelnen Regionen noch weit auseinander. So erhielten die Angestellten in Luxemburg durchschnittlich fast 4 000 Euro im Monat, in den übrigen Regionen hingegen bis zu 1 000 Euro weniger. Die weiblichen Beschäftigten schnitten in allen Regionen sowohl bei den Bruttostundenverdiensten als auch bei den Bruttomonatsverdiensten ungünstiger ab als ihre männlichen Kollegen.

Die Lebenshaltung in der Großregion hat sich 2004 wieder etwas stärker verteuert, als dies im Jahr zuvor der Fall war. Dennoch weisen vor allem das Saarland, Rheinland-Pfalz und Wallonien mit einer Teuerungsrate von jeweils 1,7 Prozent weiterhin einen moderaten Preisauftrieb auf, während die Verbraucherpreise in Lothringen und Luxemburg um jeweils über 2 Prozent gestiegen sind.

## Umwelt

Das Landschaftsbild der Großregion ist durch ausgedehnte Wälder charakterisiert. Rheinland-Pfalz hat mit 41 Prozent der Landesfläche den größten Waldanteil. Danach folgt Lothringen, dessen Quote zwar um vier Prozentpunkte geringer ausfällt, das aber die größte Fläche an Wäldern aufweist. In der Großregion gibt es auch eine Vielzahl von großen, zusammenhängenden Flächen von besonderer landschaftlicher Schönheit. Diese Naturparke, deren Ausdehnung mehr als eine Million Hektar umfasst, werden durch Rechtsvorschriften vor Veränderungen bewahrt, die ihren landschaftlichen Reiz beeinträchtigen könnten. Größter Naturpark ist der Regionale Naturpark Lothringens. Er erstreckt sich allein über rund 215 000 Hektar.

Die Broschüre "Statistische Kurzinformationen / Statistiques en bref 2006" ist erhältlich beim Statistischen Landesamt Saarland und bei seinen Partnerbehörden in den Nachbarregionen. Sie steht auch auf der Homepage der Statistischen Ämter "Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" unter [www.grossregion.lu](http://www.grossregion.lu) und ist dort als PDF-Datei kostenlos abrufbar.

**T 6 Umweltdaten 2004**

Merkmal	Maßeinheit	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Naturparkfläche	km <sup>2</sup>	1 017	3 742	511	4 596	3 064	12 930
Wasserfläche	km <sup>2</sup>	26	110	14	270	38	458
Waldfläche	km <sup>2</sup>	859	8 691	892	8 236	5 280	23 958
Waldanteil	Prozent	33,4	36,9	34,5	41,5	31,3	36,6
Kläranlagen	Anzahl	94	334	284	815	319	1 846

## Statistisches Landesamt Saarland

### Saarland Heute



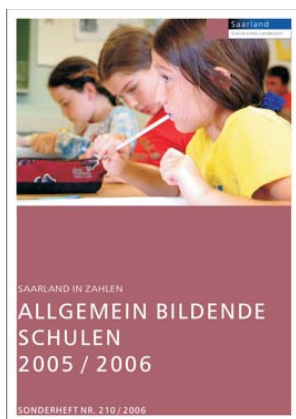
Format: Papier, PDF  
Preis: kostenlos

Die Broschüre "Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 2006" bietet im mehrjährigen Vergleich einen Querschnitt der wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogenen Daten des Saarlandes. So findet man hier u.a. Angaben zu Gebiet und Bevölkerung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Bildungswesen, Handel und Gastgewerbe, Gemeinden und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

 [www.statistik.saarland.de](http://www.statistik.saarland.de)

## Statistisches Landesamt Saarland

### Allgemein Bildende Schulen 2005/2006



Format: Papier, PDF  
ISBN: 3-88718-202-2  
Preis: 10,00 EUR

Das Sonderheft "Allgemein bildende Schulen" erscheint jährlich und informiert über den Umfang und die Auslastung der verschiedenen Schulformen in den Kreisen und Gemeinden des Saarlandes. Die vorliegende 23. Ausgabe stellt für das Schuljahr 2005/06 aktuelle Informationen mit ausgewählten Vergleichszahlen der vorangegangenen Jahre zur Verfügung. Die hier dargestellten Eckdaten aus den Schulbogen ermöglichen außerdem einen strukturierten Einblick in einzelne Bereiche des allgemeinen Schulwesens im Saarland und sind demnach eine zuverlässige Orientierungshilfe im Bildungsbereich.

 [www.statistik.saarland.de](http://www.statistik.saarland.de)

## Aktuelle Gemeinschaftsveröffentlichungen

### Gemeindeverzeichnis 2004



Format: CD-Rom  
ISBN: 3-8246-0766-2  
Einzelplatzlizenz: 98,00  
EUR

Die aktualisierte Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder "Gemeindeverzeichnis, Stand 31. Dezember 2004" ist jetzt auf CD-ROM erschienen. Die CD-ROM enthält die Gemeindegemeinschaften für alle selbstständigen Gemeinden Deutschlands und die Zugehörigkeit der Gemeinden zu den übergeordneten Einheiten wie Landkreise, Regierungsbezirke und Bundesländer. Zudem bietet die CD-ROM Angaben über Fläche und Einwohnerzahl sowie die Anschriften der Verwaltungssitze der Gemeinden und der übergeordneten Verwaltungseinheiten. Die Daten werden in einer netzwerkfähigen Microsoft Access Datenbank unter MS Office XP zur Verfügung gestellt und können menügesteuert abgerufen und in verschiedene Formate exportiert werden.

 [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)

## Aktuelle Gemeinschaftsveröffentlichungen

### Statistik Lokal und Statistik Regional 2005



Format: CD-Rom  
ISBN Statistik Lokal: /  
ISBN Statistik Regional:  
3-935372-84-1  
Preis je CD 148,00 Euro,  
zusammen 222,00 Euro

Die CD-Datenbank Statistik regional liegt jetzt mit Zahlen für alle Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands in der Ausgabe 2005 vor.

Auf der CD-ROM befinden sich Daten aus ausgewählten Themengebieten, so z. B. Bevölkerung, Gesundheitswesen, Bildung, Erwerbstätigkeit, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Finanzen, Fremdenverkehr, Umwelt und Wahlen. In der Datenbank stehen die Ergebnisse der letzten neun Jahre als Zeitreihe zur Verfügung.

Eng verwandt mit "Statistik regional" ist "Statistik lokal", eine Datenbank die bereits im Januar erschienen ist. Statistik lokal bietet ebenfalls einen Querschnitt aus wichtigen Bereichen der amtlichen Statistik, allerdings inhaltlich nicht so umfangreich wie Statistik regional und zeitlich beschränkt auf ein Jahr, dafür aber für alle Gemeinden, Städte und Kreise Deutschlands.



 [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)

## Aktuelle Gemeinschaftsveröffentlichungen

### Kreiszahlen, Ausgabe 2005



*Format: Papier*  
*ISBN: 3-00-018195-4*  
*Preis: 15,00 EUR*

Die Broschüre enthält die wichtigsten statistischen Eckdaten für alle Landkreise und kreisfreien Städte aus ganz Deutschland. Dazu gehören z.B. Daten über die Bevölkerung und die Geburtenhäufigkeit, aber genauso auch Daten über die Zahl der Arbeitsplätze, die Qualifikation der Beschäftigten, die Arbeitslosigkeit und das Wirtschaftswachstum. Auch die aktuellen Ergebnisse der Bundestagswahl 2005 konnten bereits in die Veröffentlichung integriert werden. Insgesamt sind 137 wichtige Merkmale für jede Region enthalten.

Die "Kreiszahlen" sind ein gemeinsames Produkt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Veröffentlichung ergänzt als gedruckte Broschüre die ebenfalls vor kurzem erschienene regionalstatistische Datenbank "Statistik regional".

Die "Kreiszahlen, Ausgabe 2005" umfassen 210 Seiten. Sie kostet 15 Euro zuzüglich Versandkosten und kann bei allen Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder bestellt werden.

 [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)

## Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien

### Statistische Kurzinformationen / Statistiques en bref 2006



*Format: Papier*  
*Preis: kostenlos*

Die "Statistischen Kurzinformationen / Statistiques en bref 2006" bringen zweisprachig in deutsch und französisch eine interessante Auswahl an aktuellen Daten zu Gebiet und Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft, Bildung und Kultur, Gesundheit und Umwelt in der grenzüberschreitenden Region Saar - Lor - Lux -Rheinland-Pfalz - Wallonie.

Umfangreiche Tabellen, anschauliche Grafiken und thematische Karten machen die 50-seitige Broschüre zu einem kleinen Nachschlagewerk für alle, die am Zusammenwachsen der Regionen in Europa interessiert sind.

 [www.grossregion.lu](http://www.grossregion.lu)

## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

### I. ZUSAMMENFASSENDE SCHRIFTEN

**Statistisches Jahrbuch für das Saarland 2005** (erschieden im November 2005, EUR 20,00). Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

**Saarländische Gemeindezahlen 2005** (erschieden im Oktober 2005, EUR 8,00). In diesem jährlich erscheinenden Heft werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene veröffentlicht.

**SAARLAND HEUTE 2006 - Statistische Kurzinformationen** (erscheint jährlich Anfang April, kostenlos)

**Statistisches Jahrbuch Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie 2004** (erschieden im Dezember 2004, EUR 10,00) und **Broschüre Statistische Kurzinformationen Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2006** (erschieden im Februar 2006, kostenlos). Erscheinen unregelmäßig im Wechsel. Das Jahrbuch zeigt ein Panorama der grenzüberschreitenden europäischen Region in Wort, Zahl und Bild über die demografische, wirtschaftliche und soziale Lage. Bei dem zweisprachigen Werk (deutsch und französisch) handelt es sich um eine Gemeinschaftsveröffentlichung der beteiligten Statistischen Ämter. Die Broschüre enthält die wichtigsten Daten des Jahrbuchs in aktueller Darstellung.

**Statistik Journal, Statistisches Quartalsheft Saarland** (Einzelheft EUR 3,00, Jahresabonnement EUR 12,00). Das Statistik Journal informiert über aktuelle Ergebnisse aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

### II. FACHSTATISTISCHE SCHRIFTEN

**Handbuch Öffentliche Finanzen 2003** (erschieden im Januar 2005, EUR 10,00). Das Handbuch erscheint jährlich und stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für die Gemeinden und das Land.

**Statistische Berichte** (erscheinen monatlich, viertel-, halb- oder ganzjährig zu einem Preis ab EUR 3,00 p.St.). In den Statistischen Berichten werden zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und in der Regel bundeseinheitlich festgelegt.

**Fachstatistische Faltblätter "Statistische Kurzinformationen"** (erscheinen i.d.R. jährlich und sind kostenlos). Zurzeit liegen vor:

Hochschulen im Saarland 2004/2005 (erschieden im April 2005)

Landwirtschaft im Saarland - Ausgabe 2005 (erschieden im Mai 2005)

### III. REIHEN

**Einzelchriften zur Statistik des Saarlandes.** In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung, Wahlen etc.

**Saarland in Zahlen (Sonderhefte).** In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten, insbesondere in den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Bildung und Agrarberichterstattung, veröffentlicht. Aktuell erschienene Sonderhefte:

Produzierendes Gewerbe 2003/2004 (erschieden im September 2005, EUR 10,00)

Allgemein bildende Schulen 2005/2006 (erschieden im Februar 2006, EUR 10,00)

**Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.** Im Rahmen dieser Reihe werden gemeinsame Veröffentlichungen mit bundesdeutschen Zahlen konzipiert. Kürzlich erschienen sind der Museumsbericht 2004, das Gemeindeverzeichnis 2004 und die Kreiszahlen 2005 sowie mehrere Statistik Datenbanken. Mehrmals jährlich erscheinen auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder mit Ergebnissen über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung und verfügbares Einkommen der kreisfreien Städte und Landkreise.

### IV. VERZEICHNISSE

Das Statistische Landesamt bietet verschiedene Verzeichnisse an: Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland usw. werden i.d.R. jährlich aktualisiert herausgegeben und sind teils auch in elektronischer Form lieferbar oder - wie der SAPLIS-Datenbestandskatalog - über Internet abrufbar. Die Kosten richten sich jeweils nach dem Umfang.

---

STATISTISCHES LANDESAMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, (Telefon 0681/501-5925/-5974, Telefax 0681/501-5921,

E-Mail: statistik@stala.saarland.de, Internet: <http://www.statistik.saarland.de>



## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland im Monat Januar 2006

### Statistische Berichte

Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2005	A I 1 / A II 1 - vj 3/2005	Gastgewerbe im Oktober 2005	G IV 3 - m 10/2005
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 3. Vierteljahr 2005	A II 1 - vj 3/2005	Sozialhilfe und Asylbewerberleistungs- statistik im Saarland 2004	
Wanderungen im 3. Vierteljahr 2005	A III 1 - vj 3/2005	Teil I: Ausgaben und Einnahmen	K I 1 / K VI 1 - j 2004
Sterbefälle 2004 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	A IV 3 - j 2004	Sozialhilfe und Asylbewerberleistungs- statistik im Saarland 2004	
Weiterbildung im Saarland 2004	B IV 1 - j 2004	Teil II: Empfängerkreis	K I 1 / K VI 1 - j 2004
Bewährungshilfe 2004	B VI 7 - j 2004	Kinder- und Jugendhilfe 2004	
Gewerbeanzeigen im Saarland 3. Quartal 2005	D I 2 - vj 3/2005	Teil I: Erzieherische Hilfen	K V 1 - j 2004
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im November 2005	E I 1 - m 11/2005	Kinder- und Jugendhilfe 2004	
Baugewerbe im November 2005	E II 1/E III 1 - m 11/2005	Teil IV: Ausgaben und Einnahmen	K V 1 - j 2004
Baugenehmigungen im 3. Vierteljahr 2005	F II 1 - vj 3/2005	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 2004	L II 2 - j 2004
Außenhandel im 1. Halbjahr 2005	G III 1,3 - m 1-6/2005	Verbraucherpreisindex Dezember 2005	M I 2 - m 12/2005
Fremdenverkehr im Oktober 2005 und Sommerhalbjahr 2005	G IV 1 - m 10/2005	Preisindex für Bauwerke November 2005	M I 4 - vj 4/2005
		Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland im Saarland 2004	M I 6 - j 2004
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland	
		Ausgabe Januar bis November 2005	Z 1 - m 11/2005

## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland im Monat Februar 2006

### Statistische Berichte

Krankenhäuser im Saarland 2004	A IV 2 - j 2004	Insolvenzen im Jahr 2004	D III 1 - j 2004
Allgemein bildende Schulen im Schuljahr 2005/2006		Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Dezember 2005	E I 1 - m 12/2005
Teil I - Eckdaten und Verzeichnis	B I 1 - j 2005/2006	Totalerhebung im Baugewerbe 2005	E II 2 - j 2005
Berufliche Schulen im Schuljahr 2005/06		Jährliche Erhebung im Baugewerbe 2005	E III 2 - j 2005
Teil I - Übersicht und Verzeichnis	B II 1 - j 2005/06	Öffentliche Elektrizitäts- und Gas- versorgung 4. Quartal 2005	E IV 2/E IV 3 - vj 4/2005
Kindertageseinrichtungen im Saarland 2005	B V 8 - j 2005		



Das Handwerk im 3. Vierteljahr 2005	E V 1 - vj 3/2005	Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	L III 2 - j 2004
Handel im November 2005	G I 1 - m 11/2005	Verbraucherpreisindex Januar 2006	M I 2 - m 1/2006
Fremdenverkehr im November 2005	G IV 1 - m 11/2005	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland Oktober 2005	N I 1 - vj 4/2005
Gastgewerbe im November 2005	G IV 3 - m 11/2005		
Straßenverkehrsunfälle im September 2005	H I 1 - m 9/2005		
Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2005	H I 1 - m 10/2005		